Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 28 (1919)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 6
BASEL
8. Februar
1919

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 6
BALE
8 Février
1919

INSERATE: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 40 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Petitzeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. – Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers
Erscheint jeden Samstag | Achtundzwanzigster Jahrgang / Vingt-huitième Année | Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 40 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 50 cts. réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85.

Sparsamkeit immer noch das Gebot der Stunde!

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte in einigen Monaten wenigstens der Präliminarfrieden unter Dach und Fach kommen. Was gegenwärtig in Paris vor sich geht, sind zwar noch keine eigentlichen Friedensverhandlungen; es handelt sich da lediglich um eine Konferenz der Allierten zur Beratung und Festsetzung der Bedingungen an die Besiegten; da aber die Entente unbestrittene Herrin der Welt ist, kann sie auch unbeschränkt gebieten und so dürfte das Ergebnis der Pariser Konferenz das Instrument des Friedens werden, dessen Diktat sich Deutschland und seine ehemaligen Verbündeten zu unterziehen haben. In diesem weiteren Sinne kann man also, trotz der Abwesenheit der Gegenpartei, schon heute von Friedensverhandlungen reden, denn es wird in Paris während dieser Wochen die neue Weltordnung, das Schicksal der Völker auf Generationen hinaus bestimmt werden.

Eines ist sicher, mögen in der französischen Metropole die Würfel fallen, wie sie wollen, eine Fortsetzung des Krieges steht nicht mehr in Frage; die zusammengebrochenen Zentralmächte sind zur Wiederaufnahme des Kampfes nicht mehr fähig und den Siegern fehlt dazu jede weitere Veranlassung. Dem Frieden, der internationalen Beruhigung und Verständigung ist demnach die Bahn offen und nach vier furchtbaren Jahren sehen wir endlich die Strasse, welche die Völker zu bessern und glücklicheren Zeiten führen soll und wird. Trotzdem wäre es aber ein Irrtum, zu glauben, die bisherigen Plackereien des Alltagslebens, die Sorgen und Nöte nehmen nun auf einen Schlag ein Ende, anstelle der Entbehrungen trete nun Fülle und Ueberfluss, so dass man wieder aus dem Vollen schöpfen könne. Ein solcher Glaube wäre eine gefährliche Illusion, der allerdings viele huldigen, die sich in ihrem Opportunismus nicht die Mühe nehmen, nur ganz oberflächlich darüber nachzudenken, wie lange es naturnotwendig noch dauern muss, ehe wieder mit normalen Verhältnissen in unserer Lebensmittelversorgung gerechnet werden kann. Menschlich begreiflich ist es allerdings, wenn heute Wünsche und Erwartungen aller Art rasche Realisierung hoffen; allein nüchterne Beurteilung der Sachlage und der gegebenen Tatsachen muss gleichwohl immer wieder zur Geduld mahnen, ist es doch den Behörden trotz besten Absichten unmöglich, die in vier langen Kriegsjahren aus Rand und Band geratenen Versorgungsverhältnisse in wenig Monaten wieder einzurenken.

Die massgebenden Amtsstellen tun selbstredend ihr Bestes, die Ernährungsschwierigkeiten zu heben. Bereits konnte die Brotration um 50 Gramm erhöht werden, dank der guten letztjährigen Inlandsernte; indessen bleibt die Brotversorgung doch nach wie vor an die Zufuhren von Uebersee geknüpft. Noch bestehen aber gewaltige Hemmnisse in der Verschiffung, dann müssen die darbenden Völker in Mittel- und Südosteuropa ebenfalls versorgt werden. Die Anforderungen an die Vorräte in Amerika sind riesengross, so dass noch auf längere Zeit mit der Aufrechterhaltung der Kontingentierung gerechnet werden muss. Nun ist zwar, wie die letzten Neuigkeiten zu melden wissen, der Schweiz von den Ententeländern für das laufende Jahr eine Zufuhr von 800,000 Tonnen Lebensmitteln zugesichert worden, darunter 300,000 Tonnen Brotfrucht, doch können diese Vorräte nur langsam herübergeschafft werden, weil es an verfügbarer Tonnage mangelt und Amerika sonst noch gewaltige Lieferungen (Deutschland, Oesterreich, Polen usw.) zu effektuieren hat. Wer daher für die baldige Abschaffung der Brotkarte plädiert, verkennt die nun einmal bestehenden Realitäten, die noch auf längere Zeit die Rationierung bedingen, wenn auch eine sukzessive Erhöhung der Brotration natürlich durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt.

Ungefähr die gleichen Argumente müssen gegenüber dem Wunsche auf Beseitigung der Fettkarte herangezogen werden. Diesem vielfach geäusserten Verlangen liegt die Behauptung zu Grunde, es sei so viel Fett im Lande, dass die Rationierung füglich beseitigt werden könne. Dies scheint jedoch den Tatsachen keineswegs zu entsprechen, vielmehr sehen die massgebenden Amtsstellen die Verhältnisse weit weniger rosig an und scheuen daher naturgemäss vor einem Schritt zurück, der eine bedenkliche Verschlechterung der Fettversorgung im Gefolge haben müsste. Auch hier ergibt sich als zweckmässigste Lösung die allmähliche Erhöhung der Monatsration, denn auch bezüglich der Fettabgabe ist, wie der «Schweizer. Konsum-Verein» ganz folgerichtig schreibt, «das Hineinwachsen in die kartenlose Zeit dem Hineinspringen vorzuziehen». Dass ferner die Fleischversorgung noch fortgesetzt zu ernsten Bedenken Veranlassung gibt, hat der kürzliche Aufruf des Ernährungsamtes zur Selbsteinschränkung wohl mit allem Nachdruck erwiesen. Der Erlass ist vielen überraschend gekommen und man hat ihn vielfach als Ausfluss einer schlechten Laune des Ernährungsdirektors bezeichnet, allein wer mit den Verhältnissen auch nur oberflächlich vertraut ist, der weiss, dass die uns zur Verfügung stehenden Viehbestände eine weitere Einschränkung des Fleischkonsums unbedingt erheischen. Die Drohung der Statuierung fleischloser Tage ist keineswegs ein blosses Schreckmittel ohne reellen Hintergrund, wie viele glauben, sondern beruht auf sehr ernsten Erwägungen, wie denn namentlich auch der Mangel an Kraftfuttermitteln die Schwierigkeiten der Fleischproduktion fortgesetzt noch steigert.

Unsere Versorgungsverhältnisse zeigen heute entschieden ein freundlicheres Bild als noch vor einem Jahre und wir dürfen auch weiterhin mit einer sukzessiven Besserung in der Landesernährung rechnen; aber es liegt trotzdem klar auf der Hand, dass bei den gewaltigen Bedürfnissen insbesondere der so lange Zeit blockierten Länder auch für unsere Versorgung die Stunde normaler Verhältnisse noch nicht geschlagen hat. Noch auf Monate hinaus werden wir nicht aus dem Vollen schöpfen können und deshalb wird weiterhin die Parole lauten müssen: Rationierung, grösste Sparsamkeit im Konsum! Schon aus dem Grunde, damit jedermann, nicht nur der Reiche, das Seine erhalte und niemand Hunger leiden muss. Auch im Hotelbetrieb muss dieses Losungswort wie bisher befolgt werden, denn gerade im Massenkonsum lassen sich bei geschickter Einteilung die grössten Ersparnisse erzielen. Wir zweifeln auch nicht daran, dass die Hotelerie sich ihrer Pflicht zur Einschränkung fernerhin bewusst bleibt und mit dazu beitragen wird, durch strikte Sparsamkeit die Sorgen um unsere Landesernährung mildern zu helfen.

Angestellten-Fragen.

Die vom Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement bestellte Expertenkommission für die Regelung der Personalfragen im Gastwirtschaftsgewerbe versammelte sich unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Rüfenacht, dem Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, am 29. Januar zu einer weiteren zweitägigen Sitzung.

Am ersten Verhandlungstag gelangte die Vorlage für einen Entwurf zu einem Bundesratsbeschluss betreffend die Arbeitslosenfürsorge im Gastwirtschaftsgewerbe zur Beratung und Erledigung. Dieser Erlass soll sich ausschliesslich auf diejenigen Störungen des Erwerbs beziehen, die sich für das Personal aus den ausserordentlichen wirtschaftlichen Verhältnissen der Kriegszeit ergeben. Es handelt sich also dabei bloss um eine temporäre Hülfsmassnahme.

Am zweiten Verhandlungstag wurde in der Beratung der Berufsordnung fortgefahren. Der Rechtsbeistand der Prinzipalvertreter, Herr Dr. Küry, hatte für diese Sitzung einen Gegenentwurf aufgestellt, der den Angestelltenvertretern vorher rechtzeitig bekannt gegeben wurde und die Beratungen wesentlich erleichterte. Zunächst wurde nochmals die Frage der Vertragsform nach allen Seiten hin diskutiert und man einigte sich schliesslich dahin, dass die Lohnfrage, sowie die Arbeits- und Ruhezeit in einem Gesamtarbeitsvertrag geregelt werde, während daneben noch ein Normalarbeitsvertrag erlassen werden soll, in dem nicht allein die Vereinbarungen über diese beiden wichtigen Fragen, sondern auch alle andern Bestimmungen über das Dienstverhältnis enthalten sein sollen. Nach dieser Einigung über die Vertragsform trat die Kommission auf die Weiterberatung der Ruhezeitenfrage ein, bei der ebenfalls eine Verständigung erzielt werden dürfte. Weit auseinander waren die Parteien dagegen in der Lohnfrage, weshalb die Kommission beschloss, die Herren Hauser und Baumann mit der Ausarbeitung eines Verständigungsvorschlages zu betrauen, der an der nächsten, für Mitte Februar in Aussicht genommenen Sitzung der Kommission vorzulegen ist. Schliesslich wurde im Prinzipe noch der Schaffung einer aus Vertretern beider Parteien zusammengesetzten Berufskommission zugestimmt, welcher die Aufgabe zufallen soll, die Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu regeln, einschliesslich Lehrlingswesen, Kranken- und Unfallversicherung etc.

Die Verhandlungen haben gezeigt, dass auf beiden Seiten noch weitgehende Konzessionen gemacht werden müssen, wenn eine baldige Verständigung zustande kommen soll. Auf der Arbeitnehmerseite scheint man zu vergessen, dass die schweizerische Hotelerie, ganz abgesehen von den Kriegsfolgen, durch die Aussperrung des ausländischen Reiseverkehrs in ihren Einnahmen ausserordentlich stark geschädigt ist. Solange unsere Grenzen dem ausländischen Touristen und Kurbedürftigen verschlossen sind, solange wird es eben vielen Hotels nicht möglich sein, den von den Angestellten verlangten Lohntarif innezuhalten. Anderseits ist zuzugeben, dass es noch an manchen Orten vieler Aufklärung bedarf, um gewisse Patrons mit den berechtigten sozialen Forderungen der heutigen Zeit vertraut zu machen. *But, where is a will, there is a way.*

Warnung!

Wir erwähnten in der letzten Nummer die Gründung einer «*Fédération Nationale de l'Hôtellerie Suisse*», wozu wir bemerkten, dass wir dem in der Presse publizierten Tätigkeitsprogramm — Pflege des guten Einvernehmens zwischen Hoteliers und Angestellten, Schutz des schweizerischen Hotelpersonals gegenüber der Zuwanderung ausländischer Konkurrenten und Unterhaltung guter Beziehungen mit den Berufsverbänden der Ententeländer — keineswegs unsympathisch gegenüberstehen. Seither hatten wir Gelegenheit, in die Statuten der neuen Vereinigung Einsicht zu nehmen, wobei wir konstatieren mussten, dass ihr Programm auch noch andere Punkte umfasst, wovon leider einige in das Tätigkeitsgebiet des Schweizer Hotelier-Vereins übergreifen, die, falls sie zur Ausführung gelangen, eine Zersplitterung der Kräfte herbeiführen müssten. Nachdem es dem Schweizer Hotelier-Verein in jahrzehntelangen Bemühungen nach und nach gelungen ist, alle wichtigeren Hotelbetriebe zur Lösung gemeinsamer Aufgaben zu vereinigen und er in zäher Arbeit und unter Ueberwindung vieler Hindernisse und Vorurteile bereits zahlreiche Erfolge erzielt hat, wird er nicht dulden wollen, dass eine Handvoll Unzufriedener, deren es immer und überall gegeben hat und geben wird, durch ihre Wühlereien die Mitglieder um die Früchte ihrer Beharrlichkeit und der Arbeit einer Generation bringe. Es ist vorauszusehen, dass sich unser Zentralvorstand mit der Neugründung zu befassen haben wird. **Bis dahin bitten wir die Mitglieder des S. H. V. in ihrem eigenen Interesse dringend, den Emissären des neuen Verbandes, die gegenwärtig auf dem Mitgliederfang im Lande herumreisen und sich auch sonst, namentlich durch das Mittel einer kurzsichtigen Presse, bemerkbar machen, kein Gehör zu schenken.**

Schlachtvieh- und Fleischpreise im Jahre 1917. *)

(Aus dem Bericht des statistischen Bureaus des Kantons Bern.)

Wie in den voraufgehenden Jahren gibt das statistische Bureau des Kantons Bern auch für das Jahr 1917 wiederum eine eingehende Zusammenstellung über die Schlachtvieh- und Fleischpreise in 24 grösseren Ortschaften und Städten der Schweiz heraus, der wir die nachstehenden Angaben und Tabellen entnehmen:

Das Jahr 1917 brachte neuerdings eine ganz bedeutende Verteuerung sowohl der Schlachtvieh- als auch der Fleischpreise im Detailverkauf mit sich; im Durchschnitt beträgt dieselbe gegenüber 1916 für Schlachtvieh 43,1 % und im Detail 47,8 %. Die im Frühjahr infolge der Futternot entstandene Kalamität scheint das Angebot von Schlachtvieh und damit im Zusammenhang die Preise nicht nachhaltig beeinflusst zu haben, wenigstens stiegen dieselben im Detail konstant bis zum Ende des Jahres.

Im Vergleich zwischen den einzelnen Berichtorten ergeben sich beim Schlachtvieh folgende Preisunterschiede: Inländische Mastochsen (Lebendgewicht) waren am billigsten in Bern 206, Thun 207, Biel 208, Langenthal 209 u. Lausanne 211 Rp., am teuersten in Schaffhausen 243, Lugano 241, Frauenfeld 236, Winterthur 231 u. Liestal 230 Rp. Inländische Mastochsen, in den Vierteln ohne Nieren gewogen, stunden am niedrigsten in Thun 401, Bern 427, Winterthur 430 und Herisau 435, am höchsten in Lugano 511, Chur 471, St. Gallen 467 und Basel 460 Rp. Inländische Mastschweine (Lebendgewicht) waren am billigsten in Schaffhausen 337, Freiburg 343, Langenthal und Lausanne 347, am teuersten in Lugano 403, St. Immer 390, Chaux-de-Fonds 379 und Liestal 370 Rp. Für inländische Mastschweine (ausgeschlachtet gewogen) wurden die niedrigsten Preise bezahlt in Chur 397, Schaffhausen und Genf 422, Luzern 425 Rp., die höchsten in Lugano 470, Glarus 454 und Basel 444 Rp. Die Preise für Mastschweine, und zwar sowohl für Lebendgewicht als ausgeschlachtet gewogene, stellten sich, soweit ein Vergleich überhaupt möglich ist, pro 1917 wie früher für inländische etwas höher als für ausländische.

Auch im Detailverkauf ergeben sich zwischen den einzelnen Ortschaften mitunter ganz erhebliche Preisunterschiede. Am besten hat wiederum die Stadt Bern abgeschlossen, deren Preislage in den Zusammenstellungen quasi als Normal- und Vergleichsgrenze herangezogen wird. Der Bericht enthält darüber folgende Angaben:

Fleischpreise im Detailverkauf
(per Kilogramm)

Fleischarten	Stadt Bern	Sämtliche Berichtorte
	Rp.	Rp.
Ochsenfleisch	373	384
Rind- und Kuhfleisch	373	378
Fleisch von älteren Kühen	298	334
Munifleisch	—	368
Kalbfleisch I. Qual.	402	420
» II. »	—	361
Schaffleisch	—	451
Schweinefleisch, frisch	470	481
» gesalzen	507	503
» geräuchert	559	578
Speck, frisch	566	520
» geräuchert, mager	552	575
» » fett	573	562
Nierenfett, frisch	423	441
» geschmolzen	459	463
Schweinefett, frisch	572	536
» geschmolzen	572	540

Aus der zeitlichen Vergleichung der Schlachtvieh- und Fleischpreise ergibt sich, dass dieselben auch im Berichtjahr 1917 bei nicht ganz ungleichmässigen Schwankungen so ziemlich durchwegs entschieden aufsteigende Tendenz hatten. Für die Stadt Bern z. B. lassen sich folgende Wahrnehmungen machen: Von der Schlachtviehware erreichten Mastochsen im III. Quartal, Mastschweine dagegen im IV. Quartal die höchsten Preise; dementsprechend erscheinen auch die Verkaufspreise für Ochsen-, Rind- und Kalbfleisch im III. Quartal am höchsten, während diejenigen für sämtliche Kategorien von Schweinefleisch, Speck, Nierenfett und Schweineschmalz im IV. Quartal stark hinaufgingen. Die Erhöhungen der Schlachtvieh- und Fleischpreise vom Jahr 1916 auf 1917 lassen sich für die einzelnen Fleischarten und -waren durch Gegenüberstellung der Gesamtdurchschnittspreise der 24 Berichtorte wie folgt veranschaulichen:

A. Schlachtvieh.
Durchschnittspreise per Kilogramm.

Viehware	Preis pro 1916	Preis pro 1917
	Rp.	Rp.
Mastochsen (Lebendgewicht)		
inländische	160	222
ausländische	(160)	—
Mastochsen (ausgeschl. i. d. Vierteln gew.)		
inländische, mit Nieren	300	411
ohne »	326	448
ausländische, mit Nieren	(303)	—
ohne »	(340)	—
Mastschweine (Lebendgew.), inländ.	235	362
ausländ.	214	(341)
Mastschweine (ausgeschlachtet gewogen)		
inländische	284	433
ausländische	256	(398)
Mastschweine (ausgeschl.), importiert	(229)	—

B. Fleischpreise im Detailverkauf.
per Kilogramm.

Fleischarten	Durchschnittspreis pro 1916	Durchschnittspreis pro 1917
	Rp.	Rp.
Ochsenfleisch	285	384
Rind- und Kuhfleisch	277	378
Fleisch von älteren Kühen	242	334
Munifleisch	261	368
Kalbfleisch I. Qualität	325	420
» II. »	283	361
Schaffleisch	329	451
Schweinefleisch, frisch	336	481
» gesalzen	351	503
» geräuchert	393	578
Speck, frisch	328	520
» geräuchert, mager	385	575
» » fett	365	562
Nierenfett, frisch	253	441
» geschmolzen	273	463
Schweinefett, frisch	324	536
» geschmolzen	330	540

Aus dieser Vergleichung ergibt sich im ganzen eine Preisverteuerung von 1916 auf 1917 für Schlachtviehware von 43,1% und für die Fleischwaren im Detailverkauf von 47,8 %, während die Verteuerung von 1915 auf 1916 nur 21,4 % bezw. 26,4 % betrug. Fragen wir nach den Ursachen dieser für die Metzgerschaft und die Konsumenten gleich beunruhigenden Fleischverteuerung, so wird uns keine hinlängliche Aufklärung zuteil; vielmehr lauten die Kundgebungen aus den verschiedenen Interessentenkreisen in der Hauptsache einander widersprechend. Tatsache ist, dass die wohlgemeinten Absichten der schweizerischen Metzgerschaft wie auch der Bundesbehörden, dieser unheimlichen Fleischverteuerung durch allgemeine Vorkehren entgegenzuwirken, gleichsam zu Schanden wurden, wobei freilich dahingestellt bleibt, ob die im Laufe

*) Wegen Raummangel wiederholt zurückgestellt.

des Jahres 1917 getroffenen Vorkehren sich auch als erschöpfend und hinlänglich wirksam erwiesen hatten. Man ist gewiss leicht versucht und es liegt nahe, die Schuld — wie gewohnt in dieser Kriegsmisere — den Bauern zuzuschieben, da man seit dem Wegfall der ausländischen Zufuhr auf ihr Angebot, also fast ausschliesslich auf inländische Schlachtviehware angewiesen ist. Allein man vergisst dabei immer wieder, dass diese, so wenig als irgend ein anderes unentbehrliches Lebensmittel, der allgemeinen Wirtschaftslage oder -Konjunktur entrückt und als isoliertes Objekt der Bedürfnisbefriedigung preisregulierend, und zwar im Sinne der zwangsweisen Reduktion bezw. Tiefhaltung, behandelt werden kann, denn die Fleischproduktion ist den ökonomischen Gesetzen und Einflüssen so gut unterworfen, wie alle andern Erzeugnisse eines landwirtschaftlichen oder industriellen Betriebs (es sei nur an die in ganz ausserordentlichem Masse steigenden Produktionskosten und den rapid sinkenden Geldwert erinnert), folglich kann sie auch nur im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Zeitverhältnissen preispolitisch beeinflusst werden. Freilich ist es nicht jedermanns Sache, sich eine richtige Einsicht in die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge zu verschaffen, obschon diese Kriegszeit sich wie nie zuvor als eine ernste Lehrmeisterin für Volk und Behörden in wirtschaftlichen Dingen erwiesen hat. Ob es gelingen wird, durch Rationierung des Fleischverbrauchs und Einführung des Schlachtviehmonopols des Bundes Remedur zu schaffen, darüber wollen wir mit unserm Urteil nicht vorgreifen. Auf alle Fälle sollten die Vieh- und Fleischpreise mit einander im Einklang stehen. Die von der Metzgerschaft im Laufe des Jahres 1917 wiederholt betonte Notwendigkeit der Festsetzung von verbindlichen Viehhöchstpreisen erscheint wenigstens im Zusammenhang mit den übrigen Massnahmen nicht unbegründet, denn sie bildet die unerlässliche Voraussetzung von Höchstpreisen für Fleisch; also nicht nur das eine oder das andere, sondern entweder keines oder beides, denn sonst kommen entweder die Metzger oder die Bauern in Nachteil, abgesehen davon, dass die Konsumenten sowieso für die Preiserhöhungen aufzukommen haben, wenn diesen nicht durch wirksame Regulierung der Detailfleischpreise Einhalt getan werden kann. Merkwürdigerweise wird über die Preislage auch von nächstinteressierter Seite, wie aus Kundgebungen von Fachorganen hervorgeht, nicht immer mit zutreffenden Angaben argumentiert. Wie die betreffenden Stellen oder Organisationen z. B. dazu kamen, noch im letzten Herbst von Preissturz oder weiterem Preisrückgang und Sinken der Schlachtviehpreise zu reden, ist uns, offen gestanden, angesichts der von uns nachgewiesenen Preisverteuerung von über 40 % seit dem Vorjahre unbegreiflich. Entweder waltete bei diesen Annahmen eine gewisse Tendenz vor, oder es wurden Einzelfälle allzu voreilig verallgemeinert.

Es dürfte angezeigt sein, die im Jahr 1917 in Sachen der Fleischversorgung getroffenen Massnahmen in der Hauptsache noch kurz zu erwähnen. Dieselben zielten einerseits auf Einschränkung des Fleischverbrauchs bezw. auf Verminderung der Nachfrage, andererseits auf Preisermässigung direkt und Vermehrung des Angebots von Schlachtviehware. In ersterer Hinsicht sollten die vom Bundesrat im März verfügten 2 fleischlosen Tage dienen, welche jedoch schon im Juni wieder aufgehoben wurden. Durch Bundesratsbeschluss über den Verkehr mit Vieh vom 13. April 1917 sollten die Verhältnisse im Viehhandel gebessert werden; indessen scheint derselbe die Erwartungen nicht erfüllt zu haben, denn einerseits hatte der Handel von seinem preistreibenden Charakter fast nichts eingebüsst, und andererseits wurden nicht nur Händler und Bauern, sondern ganz besonders das Metzgergewerbe in seiner freien Bewegung gehemmt. Der Beschluss trat mit einer Abänderung vom 12. und Ausführungsbestimmungen vom 13. Juni allerdings erst am 9. Juli in Kraft. Der Fleischversorgung der Armee und auch der Zivilbevölkerung sollte die vom Bundesrate im Monat Mai errichtete Eidg. Anstalt für Schlachtviehversorgung dienen; allein auch diese scheint den erhofften Erfolg nicht gebracht zu haben, zumal sie weder die Bauernschaft noch die Metzgerschaft befriedigte. Durch Erlass vom 12. September endlich wurden Höchstpreise für Grossvieh des Rindviehgeschlechts festgesetzt, welche ihren Zweck ebenfalls verfehlt haben. Vergleichen wir beiläufig noch die Verkaufspreise nach dem heutigen Stande mit denjenigen vor dem Kriege, so stellt sich eine durchschnittliche Verteuerung von 1912—1917 für sämtliche 24 Berichtorte der Schweiz von 126 % im ganzen heraus, und zwar weisen die stärkste Preisverteuerung auf: Lugano 161 %, St. Immer 148 %, Bern und Lausanne 144%, Luzern 138% etc., die geringste dagegen Rorschach und Herisau 110 %, St. Gallen 112%, Zürich 115%, Glarus 117%, Freiburg 118% und Winterthur 119%.

Wenn wir den Ursachen der zunehmenden Schwierigkeiten in der Fleischversorgung nachforschen, so ist natürlich neben der fast gänzlichen Absperrung der Einfuhr von Vieh- und Fleischwaren auch diejenige der Kraftfuttermittel aus dem Ausland in erster Linie zu erwähnen. Dazu kommt nun noch die Ausdehnung des Getreide- und Kartoffelbaues auf Kosten des Wiesenbaues, welche zudem in Verbindung mit dem Verbot der Fütterung von Getreide und Kartoffeln neuerdings eine erhebliche Verminderung der Futtermittel zur Folge haben musste. Allerdings hätte sich dadurch zugleich das Angebot von Schlachtviehware vermehren sollien, allein es scheint dies wenigstens im Jahre 1917 noch nicht sehr erheblich der Fall gewesen zu sein, denn sonst wären die Preise nicht derart gestiegen. Dennoch ist laut den Ergebnissen der neuesten ausserordentlichen Viehzählung vom 19. April 1918 nicht nur ein starker Rückgang der Schweine und Milchkühe, sondern auch eine namhafte Verminderung von Jungvieh gegen 1916 zu konstatieren. Der Futtermittelmangel verunmöglichte also in erster Linie die Viehmast und benachteiligte in Verbindung mit andern vom Zwang der Kriegsumstände abhängigen Ursachen die Viehhaltung überhaupt.

Ueber den Verbrauch und die Beschaffung von Fleisch der Schweiz im Jahr 1917 im Vergleich gegen frühere Jahre stützt sich der Bericht auf die Geschäftsberichte des schweiz. Volkswirtschaftsdepartements, die im nachstehenden wiedergegeben seien:

Fleischbeschaffung und Fleischverbrauch in der Schweiz in den Jahren 1911—1917.

(nach den Aufstellungen des schweiz. Gesundheitsamtes und des schweiz. Veterinäramtes).

Jahre	Geniessbares Fleisch (Gesamtkonsum) vom Inland q	%	vom Ausland q	%	Total q
1911	993,905.9	64.3	550.805.9	35.7	1,544,711.8
1912	1,033,901.0	64.6	565,720.0	35.4	1,599,621.0
1913	1,184,034.0	73.8	420,344.0	26.2	1,604,378.0
1914	1,290,576.9	85.4	220,503.4	14.6	1,511,080.3
1915	1,294,454.0	96.0	54,122.9	4.0	1,348,576.9
1916	1,156,934.7	96.5	42,314.7	3.5	1,199,249.4
1917	967,932.3	98.3	16,494.9	1.7	984,427.2

Dieser Nachweis zeigt, dass der Fleischkonsum im Jahr 1917 gegen 1916 wiederum um rund 215,000 q zurückgegangen ist; die Verminderung war also etwas grösser als von 1915 auf 1916, wo sie 150,000 q betrug. Die Fleischeinfuhr vom Auslande ist von 42,314.7 q im Jahr 1916 auf 16,495 im Jahr 1917 zurückgegangen und betrug also nur noch 1.7 % des Gesamtkonsums; die inländische Fleischbeschaffung hat also 98.3 % des Bedarfs zu decken. Der Gesamtverbrauch betrug 984,427.2 q. Wenn wir die derzeitige Bevölkerung der Schweiz auf 4 Millionen veranschlagen, so macht dies immerhin noch nicht ganz 25 Kilogramm per Kopf im Jahr. Und darin ist der von Hausschlachtungen auf dem Lande herrührende Eigenverbrauch nicht inbegriffen; allerdings ist zu bemerken, dass der Fleischkonsum vor dem Kriege (d. h. in den Jahren 1911—1913) sogar 40 Kilogramm per Kopf ausmachte, und dass dieser nicht dadurch seit dem Jahr 1913 um rund 620.000 q = 38.6 % abgenommen hat. Eine weitere Einschränkung des Fleischverbrauchs im Wege der Rationierung wird nach Einführung der Fettkarte und mit Rücksicht auf den vermehrten Anbau von Getreide und Kartoffeln kaum zu umgehen und wohl erreichbar sein; ebenso wird der fortwährenden Verteuerung des Fleisches durch allgemein verbindliche Festsetzung und Durchführung von Höchstpreisen Einhalt getan werden müssen. Ob jedoch dadurch die Fleischproduktion und somit das Angebot von Schlachtvieh im Interesse der Konsumenten gefördert, bezw. auf der Höhe gehalten werden kann, das wird die Gestaltung auf dem Vieh- und Fleischmarkt im kommenden Jahre erweisen; ohne empfindliche Reduktion des bisherigen Rindviehbestandes wird es kaum abgehen, soll die allgemeine Volksernährung nicht in Frage gestellt werden. Auf jeden Fall, so schliesst der Bericht, eröffnen sich für die Metzgerschaft und das fleischkonsumierende Publikum dermalen keine besonders erfreulichen Perspektiven.

Für eingehendere Vergleiche über die Preisvariationen auf dem Fleischmarkte der verschiedenen Berichtsorte verweisen wir auf die folgenden Tabellen.

Vereinsnachrichten.

Geschäftsleitender Ausschuss.

Wie wir bereits in No. 4 kurz berichtet haben, versammelte sich der geschäftsleitende Ausschuss des Vereins am 21./22. Januar abhin zu einer zweitägigen Sitzung in St. Moritz. Ueber die wichtigsten Verhandlungen veröffentlichen wir nachstehenden Auszug aus dem Protokoll.

Fleischpreise im Jahre 1917.

Durchschnittspreis per Kilogramm.

Fleischpreise im Detailverkauf (Ladenpreis für gebräuchlichste Qualität)

Städte und Marktorte	Ochsenfleisch			Rindfleisch und junges Kuhfleisch			Kalbfleisch, I. Qual.			Kalbfleisch, II. Qual.			Schaffleisch			Schweinefleisch, frisch (roh)			Schweinefleisch, geräuch.			Speck, frisch			Speck, geräuchert, mager			Speck, geräuchert, fett		
	durchschnittlich	am niedrigsten	am höchsten	durchschnittlich	am niedrigsten	am höchsten	durchschnittlich	am niedrigsten	am höchsten	durchschnittlich	am niedrigsten	am höchsten	durchschnittlich	am niedrigsten	am höchsten	durchschnittlich	am niedrigsten	am höchsten	durchschnittlich	am niedrigsten	am höchsten	durchschnittlich	am niedrigsten	am höchsten	durchschnittlich	am niedrigsten	am höchsten	durchschnittlich	am niedrigsten	am höchsten
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
1. Basel	394	369	418	393	367	419	422	364	480	357	319	394	450	400	500	509	491	527	647	563	732	494	468	520	613	588	638	566	547	589
2. Bern	373	350	391	373	350	391	402	364	340	.	.	.	.	.	.	470	456	487	559	543	575	566	558	575	552	533	572	573	563	585
3. Biel	380	363	410	380	363	409	383	364	412	332	313	355	408	380	442	498	487	517	558	543	575	505	497	520	558	542	572	550	533	557
4. Chur	382	330*	422	382	340*	417	431	380*	473	353	320*	412*	416*	416*	460*	472	472*	500*	611	500*	611*	532	532*	532*	615	615*	615*	507	507*	507*
5. Frauenfeld	381	311	404*	381	311	404*	418	418*	418*	347*	347*	347*	433	435*	433*	453	453*	453*	595	595*	595*	520	520*	520*	582	582*	582*	629	629*	629*
6. Glarus	388	388	388	363	358	368	429	429	429	371	351	378	453*	447*	453*	495	495	495	570	570	572	495	495	495	557	541	558	548	548	548
7. Herisau	380	380*	380*	380	380*	380*	430	430*	430*	376	376*	376*	400*	400*	400*	457	457*	457*	597	597*	597*	438	436*	436*	597	597*	597*	.	.	.
8. Langenthal	368	365	372	368	365	373	432	412	437	.	.	.	445	413	447	438	437	440	569	562	570	497	493	500	571	552	580	569	550	577
9. Langnau	348	342	352	348	342	352	402	387	410	355	350	360	401	392	410	454	453	455	519	518	522	504	500	508	555	548	562	554	548	560
10. Liestal	375	375*	375*	366	365*	367*	422	420*	423*	365	365*	365*	445	440*	449*	490	490*	490*	571	570*	572*	545	545*	545*	592	589*	594*	579	579*	579*
11. Luzern	382	365	392	382	365	392	412	392	435	351	337	381	420*	390*	470*	457	457*	486	593	593*	628	518	518*	540*	593	593*	615	561	561*	597*
12. Rorschach	375	375*	375*	340	340*	340*	407	407*	407*	351	351*	351*	473	455*	492*	455	455*	455*	593	593*	593*	537	537*	537*	580	580*	580*	562	562*	562*
13. St. Gallen	391	386	391	366	362	367	431	418	436	320*	313*	320*	.	.	.	455	452	467	547	522	603	507	505	553	547	525	603	550	540	603
14. Schaffhausen	387	387*	387*	387	386*	387*	410	393*	413*	.	.	.	472	472*	472*	470	469*	470*	596	596*	597*	506	506*	506*	597	597*	598*	584	584*	584*
15. Solothurn	376	375*	377*	373	372*	375*	407	387*	418*	332*	310*	355*	455	422*	478*	455	455*	455*	532	532*	532*	557	552*	558*	558	558*	558*	561	560*	562*
16. Thun	359	351*	368*	359	351*	368*	368	347*	390*	313	301*	326*	433	406*	464*	477	468*	487*	540	537*	545*	517	508*	525*	541	537*	545*	571	575*	577*
17. Winterthur	387	385*	389*	382	380*	384*	421	417*	427*	384	372*	397*	453*	453*	453*	442	437*	447*	552	540*	565*	532	528*	538*	572	569*	575*	553	549*	557*
18. Zürich	391	354	443	391	354	443	430	396	447	.	.	.	461	432	485	467	442	515	585	535	646	504	446	568	590	537	663	562	517	623
19. Lugano	416	404*	441*	396	384*	409*	502	485*	520*	390	367*	407*	487	462*	512*	529	527*	546*	597	596*	624*	169	569*	582*	540	538*	542*	551	549*	554*
20. Chaux-de-Fonds	385	345	420	385	345	420	382	338	422	.	.	.	477	373	582	514	507*	522*	599	587*	610*	550	500*	520*	581	552*	571*	544	537*	552*
21. Freiburg	392	352	435	392	352	435	425	377	490	352	318	398	453	424	508	545	533*	586*	600	600*	650*	577	577*	590*	600	600	618*	570	570*	595*
22. Genf	420	420*	420*	420	420*	420*	525	525*	525*	.	.	.	371	371*	371*	495	495*	495*	562	562*	562*	475	475*	475*	567	567*	567*	482*	482*	482*
23. Lausanne	382	332	432	382	332	432	383	307	471	377	304	450	577	454	659	530	250	534	595	582	625	561	553	567	587	583	593	574	571	577
24. St. Imier	397	372	429	397	373	431	410	395	433	388	372	408	424	400	455	508	492	525	574	561	695	505	495	519	569	558	586	548	537	563
Gesamtdurchschnitt	**384**	**357**	**407**	**378**	**335**	**403**	**420**	**349**	**443**	**361**	**333***	**390**	**451**	**408***	**499***	**481**	**472***	**495***	**578**	**550***	**604***	**520**	**501***	**532***	**575**	**552***	**595***	**562**	**545***	**578***
Gesamtdurchschnitt 1916	265	265	306	277	257	298	325	308	344	283	267	300	329	305	360	336	325	344	393	383	407	328	332	335	385	376	395	365	356	374
„ 1915	234	219	254	227	210	248	266	250	288	224*	211*	240*	256*	226*	287*	279	272	290	322	313	334	255	251	261	305	299	313	286	282	291
„ 1914	199	170	219	192	161	208	238	215	264	203	164	221	226	186	251	237	223	248	275	258	289	196	187	206	250	238	258	224	215	232
„ 1913	204	175	213	195	168	207	254	228	266	209	183	223	228	189	254	243	230	256	281	265	297	201	191	209	253	239	258	229	216	231

Anmerkung. Die mit (*) angegebenen Preisangaben beruhen auf nicht vollkommen massgeblichen Durchschnittsberechnungen.

Fleischpreise in den Jahren 1914, 1915, 1916 und 1917.

Durchschnittspreis per Kilogramm in Rappen.

Städte und Marktorte	Ochsenfleisch				Rindfleisch				Kalbfleisch				Schaffleisch				Schweinefleisch				Speck (frisch)				Speck (geräuchert)			
	1914	1915	1916	1917	1914	1915	1916	1917	1914	1915	1916	1917	1914	1915	1916	1917	1914	1915	1916	1917	1914	1915	1916	1917	1914	1915	1916	1917
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
1. Basel	184	242	312	394	184	245	307	393	252	275	347	422	260	(265)	.	450	250	302	346	509	(228)	257	318	494	280	360	442	613
2. Bern	200	225	275	373	.	212	253	373	239	245	318	402	228	(237)	.	.	233	278	358	470	185	248	343	566	227	285	368	552
3. Biel	200	232	283	380	200	232	283	380	228	240	307	383	225	252	315	408	240	275	345	498	232	282	340	505	240	285	358	558
4. Chur	214	250	304	382	(220)	250	292	382	243	266	333	431	236	256	333	(416)	250	272	328	472	216	253	323	532	272	313	397	615
5. Frauenfeld	210	240	288	381	(210)	240	288	381	248	288	340	418	233	270	333	433	232	273	322	453	173	245	333	520	240	297	395	582
6. Glarus	207	245	305	388	194	218	263	363	237	282	345	429	196	248	343	(453)	229	275	335	495	198	265	335	495	248	302	392	557
7. Herisau	206	247	305	380	206	247	305	380	245	287	342	430	238	241	304	(400)	232	273	322	457	178	230	298	436	285	339	403	597
8. Langenthal	180	223	268	368	180	223	268	368	262	287	355	432	240	262	335	445	217	265	308	438	178	253	328	497	229	282	365	571
9. Langnau	(180)	214	.	348	(171)	213	262	348	(225)	257	297	402	(218)	237	293	401	(215)	259	318	464	(184)	251	320	504	(216)	281	353	555
10. Liestal	182	230	276	375	182	227	261	366	245	265	333	422	238	270	329	445	240	275	337	490	220	282	344	545	251	315	400	592
11. Luzern	200	233	288	382	200	233	288	382	242	270	338	412	234	267	(330)	(420)	232	279	328	457	200	247	322	518	240	310	390	593
12. Rorschach	220	257	307	375	180	217	282	340	242	290	352	407	237	(260)	344	473	232	282	335	455	193	273	317	537	280	325	415	580
13. St. Gallen	220	255	308	391	.	(235)	285	366	245	287	358	431	255	247	(250)	.	235	290	331	455	183	245	330	507	280	340	412	547
14. Schaffhausen	210	236	288	387	210	236	288	387	251	268	337	410	208	202	300	472	240	267	323	470	179	257	321	506	280	337	405	597
15. Solothurn	194	229	270	376	194	224	267	373	244	260	295	407	215	254	318	455	237	265	328	455	205	262	340	557	227	275	363	558
16. Thun	200	218	249	359	200	217	249	359	230	267	322	368	227	248	316	433	230	278	342	477	183	233	333	517	210	272	353	541
17. Winterthur	207	240	287	387	203	229	281	382	251	278	338	421	203	229	313	(453)	236	271	314	442	191	228	318	532	236	297	360	572
18. Zürich	210	242	293	391	210	242	293	391	254	292	348	430	260	297	378	461	237	275	323	467	207	288	323	504	278	327	413	590
19. Lugano	184	231	292	416	154	212	273	396	219	247	308	502	183	(262)	300	487	235	294	347	529	189	274	328	569	226	304	363	540
20. Chaux-de-Fonds	200	229	283	385	177	221	283	385	200	234	289	382	(215)	267	345	477	260	298	371	514	237	292	368	510	265	307	383	561
21. Freiburg	185	228	273	392	183	228	273	392	238	263	313	425	228	275	353	453	240	275	340	545	195	258	360	577	240	287	408	600
22. Genf	180	202	245	420	180	202	245	420	230	259	296	525	200	(253)	280	371	250	316	353	495	200	247	297	475	250	310	392	567
23. Lausanne	201	229	268	382	193	227	268	382	224	245	290	383	228	269	(404)	577	240	290	349	530	192	237	308	561	227	280	333	587
24. St. Imier	180	241	292	397	163	235	292	397	200	233	300	410	202	269	366	424	225	275	353	508	182	245	323	505	240	283	370	589
Gesamtdurchschnitt	**199**	**234**	**285**	**384**	**192**	**227**	**277**	**378**	**238**	**266**	**325**	**420**	**226**	**(256)**	**329**	**451**	**237**	**279**	**336**	**481**	**196**	**255**	**328**	**520**	**250**	**305**	**385**	**575**

Anmerkung. Die in (. . . .) angemerkten Preisangaben beruhen auf nicht vollkommen massgeblichen Durchschnittsberechnungen.

PORTO DELAFORCE

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

1. **Fachschule.** — Die amtliche Fertigung der von der Generalversammlung vom 28. November 1918 zum Verkaufe bewilligten Bauparzelle kann jetzt nach den getroffenen Vorbereitungen unverzüglich stattfinden. — Ueber die Reorganisation des Rechnungswesens der Fachschule soll dem Zentralvorstand in dessen nächster Sitzung Bericht und Antrag gestellt werden.

2. **Preisnormierung.** — Die vom Zentralvorstand im Prinzip bereits genehmigten Zirkulare an die Lokal- und Regionalvereine, sowie an die Einzelmitglieder betreffend die Preisnormierung werden durch die Aufstellung eines Schemas für die Einreihung der einzelnen Hotels in die verschiedenen Kategorien und deren Definierung ergänzt. Hinsichtlich der den Reiseagenturen zu gewährenden Vergünstigungen wird festgestellt, dass es Sache des Zentralvereins ist, die bezüglichen Normen aufzustellen. Dabei sollte aber den Reisebureaux unter keinen Umständen ein höherer Rabatt als 5 % eingeräumt werden. Die sogen. Forfaitpreise dürfen nicht unter den allgemeinen Tarif gehen. Die Vereinsleitung ist bereits mit den grössten Reiseagenturen in Unterhandlungen getreten und sollen die neuen Normen sofort nach deren Feststellung allen wichtigeren Reiseagenturen zur Kenntnis gebracht werden. Abmachungen mit Reisegesellschaften unterliegen ebenfalls der Genehmigung des Zentralvorstandes. Als Grundlage für die Preisberechnung der sog. «*daily rates*» für Reisegesellschaften gelten für alle Kategorien die ordentlichen Pensionspreise plus ein Zuschlag von Fr. 2.— pro Person und Tag, wobei keine Provision gewährt werden darf.

Der Geschäftsausschuss verfügt den sofortigen Versand der endgültig bereinigten Zirkulare i. S. Preisnormierung.

3. **Hilfsaktion.** — In bezug auf die Stellungnahme des Zentralpräsidenten in der Hilfsaktionsfrage (siehe Protokoll Zentralvorstandssitzung vom 20. Dezember 1918, «Schweizer Hotel-Revue» No. 1, 1919) sind der Vereinsleitung von verschiedener Seite Kundgebungen zugekommen, welche den Zentralpräsidenten veranlassen werden, seine Stellungnahme in einer neuen Erklärung gegenüber dem Zentralvorstand genauer zu präzisieren. Vorgängig dieser Erklärung stellt er fest, dass es dem einzelnen Hotelier nach wie vor unbenommen bleiben soll, die vom Bundesrat dekretierten oder noch zu dekretierenden Notstandsmassnahmen anzurufen. Die Vereinsleitung soll diesen Mitgliedern jegliche Hilfe zur Linderung der Notlage zuteil werden lassen, wozu vom Verein eine besondere Stelle geschaffen werden soll.

4. **Grenzschwierigkeiten.** — Zufolge verschiedener Anregungen wird beschlossen, zwecks Hebung der bestehenden Schwierigkeiten im internationalen Reiseverkehr eine aus den beteiligten Interessengruppen zusammengesetzte Delegation zu bezeichnen, die bei den Bundesbehörden für eine wesentliche Milderung der jetzigen rigorosen Bestimmungen betr. den Eintritt von Ausländern, die in der Schweiz einen Kuraufenthalt machen wollen, wirken soll.

5. **Speisewagenverkehr.** — Der Geschäftsausschuss nimmt einen Bericht über eine kürzlich stattgefundene Interessentenkonferenz entgegen und beschliesst, die Bestrebungen für die Gründung einer rein schweizerischen Speisewagengesellschaft mit allem Nachdruck zu unterstützen.

6. **Beitragsleistungen der Mitglieder.** — Um allfällig bestehenden Zweifeln zu begegnen, wird festgestellt, dass diejenigen Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins, welche gleichzeitig einer lokalen und regionalen Sektion angehören, ihre Beiträge an den Zentralverein nur einmal zu leisten haben.

7. **Protokolle der Sektionen.** — Die Lokal- und Regionalsektionen sind gemäss den neuen Statuten berechtigt, ihre offiziellen Vereinsberichte und -Mitteilungen im Vereinsorgan kostenlos zur Veröffentlichung zu bringen. Es liegt im Interesse der gesamten Organisation, wenn allseitig von diesem Rechte ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

8. **Mitgliederaufnahmen.** — Die Aufnahme folgender neuer Mitglieder wird genehmigt:
Hr. Joseph Schuler, Hotel Schweizerhof, Olten, 48 Betten.
Kursaal- und Casino-Genossenschaft, Arosa.

9. **Diverses.** — Zur Erledigung gelangten überdies eine Reihe interner Angelegenheiten.

Sektionen - Sections

(Von heute an beginnen wir unter diesem Titel eine neue Rubrik zu führen, mit kurzen Mitteilungen über die Tätigkeit der Sektionen, ihre wichtigeren Verhandlungen und Beschlüsse. Wir ersuchen die Herren Sektions-Sekretäre, uns ihre Berichte jeweils möglichst prompt zuzustellen.
Redaktion der Hotel-Revue.)

Locarno. Als erste der nach den neuen Statuten konstituierten Sektionen meldet soeben der Hotelier-Verein Locarno und Umgebung seinen Beitritt als Sektion des S. H. V. an. Präsident der Sektion ist Herr M. Hagen, Direktor des Hotel du Parc, Locarno, Sekretär Herr C. Sigg.

Pontresina. Der Verein zur Hebung des Hotelgewerbes in Pontresina hat in seiner Sitzung vom 30. Januar beschlossen, dem Schweizer Hotelier-Verein als Sektion beizutreten.

Interlaken. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Alb. Döpfner, hielt der Hotelier-Verein Interlaken am 27. Januar seine XIV. ordentliche Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Bericht und Rechnung für das Geschäftsjahr 1917/1918 wurden genehmigt. Der Mitgliederbeitrag pro 1918/19 wurde auf 50 % des ordentlichen Beitrages festgesetzt. Von der Aufstellung eines Voranschlages nahm die Versammlung Umgang und ermächtigte den Vorstand, die Ausgaben von Fall zu Fall zu beschliessen unter Wahrung grösster Sparsamkeit.

Das Haupttraktandum bildete die Frage der Gründung einer Sektion des Schweizer Hotelier-Vereins und die damit zusammenhängende Abänderung der Vereinsstatuten. Herr W. Hofmann, Mitglied des Zentralvorstandes, hatte das diesbezügliche Referat übernommen. In klarer und überzeugender Weise orientierte er über die notwendig gewordene und nunmehr eingetretene Reorganisation des Schweizer Hotelier-Vereins und über die grossen Ziele, die zu erreichen sich der Zentralvorstand vornimmt und zu verwirklichen bestrebt sein wird. Es sind namentlich drei Punkte, die für das zukünftige Gedeihen der Schweizer Hotelerie von eminenter Bedeutung sind: 1. Die möglichst rasche Wiederbelebung des internationalen Fremdenverkehrs (Aufhebung der Pass- und Grenzschwierigkeiten für Reisen nach der Schweiz). 2. die staatliche Hilfe zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes (Stundung und Nachlass von Zinsen für überlastete Unternehmen, Steuererlass, Beschaffung von billigem Gelde). 3. Die Selbsthilfe und der Zusammenschluss der gesamten Hotelerie der ganzen Schweiz zur Wahrung und Förderung der Standesinteressen. Solange nur zirka 20 % der Hotels der Schweiz im S. H. V. organisiert sind, ist es ihm nicht möglich, gegenüber Staat und Allgemeinheit so erfolgreich aufzutreten, wie wenn sämtliche Hotels ihm angehörten. Erst wenn die schweizerische Hotelerie den engen Zusammenschluss zur wirtschaftlichen Kampfesorganisation gefunden hat, werden ihre Bestrebungen Beachtung finden, ihre Verlangen geprüft und gewürdigt werden. Gleich wie jedes andere Gewerbe, jede Berufskategorie der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihre Leute sammeln, so muss auch die Schweizer Hotelerie sich zu einer festen und starken Organisation vereinigen, deren Leitung sich auf die Mitwirkung Aller stützen kann. Ohne diesen Zusammenschluss werden wir nicht nur nichts erlangen, sondern uns selbst zugrunde richten. Organisation ist Macht! Was der einzelne zu erreichen nicht imstande ist, das erreicht für ihn die starke Organisation!

Wie zu erwarten war, beschloss hierauf die Versammlung, welcher zahlreiche bisher dem Schweizer Hotelier-Verein nicht angehörende Mitglieder beiwohnten, bei einer Stimmenthaltung, grundsätzlich die Gründung einer Sektion des Schweizer Hotelier-Vereins und erklärte als solche den Beitritt. Die neuen Vereinsstatuten wurden ebenfalls genehmigt und der Vorstand mit deren Bereinigung und Drucklegung betraut.

Einer Anregung aus der Mitte der Versammlung Folge gebend, erhielt der Vorstand den Auftrag, beim Zentralvorstand des S. H. V. den Vorschlag einzubringen, es sei Inhabern von Hotelgeschäften mit weniger als 30 Betten freigestellt, ihr Geschäft im offiziellen Führer «Die Hotels der Schweiz» aufnehmen zu lassen; dies in der Absicht, kleineren Gasthäusern den Eintritt in die Sektionen resp. den Schweizer Hotelier-Verein finanziell zu erleichtern (Art. 50).

Mit Bedauern nahm die Versammlung Kenntnis vom Protokoll der 1. Sitzung des Zentralvorstandes vom 20. Dezember 1918, veröffentlicht in Nr. 1. der «Hotel-Revue», betr. die Ausführungen des Zentralpräsidenten Herrn A. Bon in Sachen Hilfsaktion. Herr Hofmann war in der Lage, diesbezüglich beruhigende Mitteilungen abzugeben.

Herr Seiler, Präsident des Oberl. Verkehrsvereins, machte einige interessante Mitteilungen betreffs Schweizerreisen von Urlaubern der amerikanischen Armee.

Ebenso berichtete Hr. Hofmann über den Stand der Verhandlungen zwischen dem S. H. V. und den Angestelltenverbänden des Hotelpersonals, womit die interessante Tagung ihren Abschluss fand.

Kleine Chronik.

Pensionspreis für Internierte. Die Regierungen von Frankreich, England und Belgien haben dem Begehren der Genossenschaft schweizerischer Internierten-Hotels teilweise entsprochen und den Pensionspreis für den Monat September um 50 Rp. und für die Monate Oktober und November 1918 um einen Franken erhöht. Für die Internierten der Zentralmächte ist der Pensionspreis ebenfalls um einen Franken erhöht worden.

Arosa. Der Verwaltungsrat der A.-G. Kurhaus Arosa ladet die Aktionäre auf den 15. Februar zu einer ausserordentlichen Generalversammlung ein, der unter andern folgende Traktanden vorliegen: Ankauf des Betriebsinventars, Aufnahme von Hypothekaranleihen bis zum Betrage von 500.000 Fr., Erhöhung des Aktienkapitals um 50.000 Fr., Beschluss zur Feststellung und notariellen Beurkundung der Zeichnung der neuen Aktien und der Einzahlung.

Fleischlose Tage. Im Augenblick, da diese Nummer zur Presse geht, vernehmen wir aus zuverlässiger Quelle, dass das Eidgen. Ernährungsamt entschlossen sei, binnen kurzem für das schweizer. Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe fleischlose Tage vorzuschreiben. Diese Entwicklung kommt überraschend, nachdem das Ernährungsamt in seinem bekannten Aufruf zur Selbsteinschränkung vor knapp 14 Tagen noch die Hoffnung aussprach, von dieser tiefeinschneidenden Massnahme Umgang nehmen können, wenn jeder Einzelne soviel Einsicht und Pflichtgefühl besitze, um von sich aus den Fleischkonsum zu beschränken. Es scheint aber, dass der Appell ungehört verhallte und nun will das Ernährungsamt das Gastgewerbe wiederum zum Prügelknaben anderer machen, ihm fleischlose Tage aufoktroyieren, während das Privathaus von der Beschränkung verschont bleiben soll. Indem wir gegen diese vexatorische Behandlung unseres Gewerbes — ein neues Müsterchen der Bundesbureaukratie — protestieren, möchten wir unsern Mitgliedern dringend nahelegen, in ihren Betrieben den Fleischkonsum freiwillig aufs allernotwendigste zu beschränken und ihre Gäste ebenfalls im Sinne der Einsparung zu beeinflussen. Wie wir hören, kann die angedrohte Massnahme nur auf diesem Wege der Selbstdisziplin noch aufgehalten werden, weshalb wir hier an die bessere Einsicht und das Pflichtgefühl der Hoteliers appellieren, denen allen das Wohl ihres Hauses wie ihres Berufsstandes keineswegs gleichgültig sein kann. Wir werden im übrigen auf den Gegenstand noch zurückkommen, sobald wir über die Frage näheres erfahren, glauben aber, dem Projekt der fleischlosen Tage schon heute ein eklatantes Fiasko vorhersagen zu dürfen, falls die Massnahme nicht gleichzeitig auch auf den Privathaushalt ausgedehnt wird. Wo es sich um so ernste Dinge wie die Sicherung der Landesernährung handelt, sollten, zumal in einer Demokratie, niemanden besondere Privilegien eingeräumt werden.

HOTELIER
Auslandschweizer
wünscht Beschäftigung
Vertretung des Patrons, Direktion etc, Beste Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre **F. R. 2109** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

OCCASION.
On offre en bloc ou en parties isolées:
Le Mobilier d'un Hôtel de 80 lits.
Lits de fer émaillé blanc, sommiers élastiques, lingerie, argenterie, vaisselle, lustrerie électrique. Installations chauffage central, Lift électrique, etc. — Le tout en très bon état.
Pour renseignements complémentaires, prière de s'adresser à **l'Hôtel Suisse, Lugano.** 2103

Tee : Kaffee : Cacao
gebrauchsfertig, geröstet oder gemahlen,
Fremden-Mischung zu Fr. 4.60 per kg.
Wiener-Mischung „ „ 5.20 „ „
von 20 kg. an franko, offerieren
Ed. Widmer & Co., Häringstr. 17, **Zürich 1**
Kaffee-Import × Kaffee-Grossrösterei 12
Mitglied des Syndicat SISBA der SSS. — **Telephon H. 2950.**

Zu kaufen gesucht:
gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Silberplatten
oval und rund. Gefl. Offerten mit Angabe der Grösse und Stückzahl unter Chiffre **H. S. 2097** an die Ann.-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.** 2097

Schweiz. Hotelfachschule in Luzern.
Vom **25. Februar — 17. April** d. J. findet ein weiterer
Servierkurs 2110
für Damen und Herren statt. Vorzügliche Aus- und Fortbildungsgelegenheit. Nähere Auskunft durch die **Direktion.**

A vendre ou à louer
pour le 24 Mars 1919, à proximité de la Place de la Riponne à Lausanne, ancien P 1040 L 5430
hôtel avec café-restaurant
non meublé, 18 chambres, 2 salles de débit, local de sociétés. Conditions particulièrement favorables. Pour renseignements s'adresser au notaire **H. Vidoudez,** Grand Pont 16. **Lausanne.**

Prima, haltbare Dessert-
Leckerli 2108
ohne Brotmarken
per kg. **Fr. 5.70** franko, gegen Nachnahme.
Leihbüchsen à ca. 6 kg. (ca. 140 Stück per Kilo).
Bei 5 Büchsen à Fr. 5.55
Krayer-Ramsperger A.-G.
Gegründet 1827 BASEL Gegründet 1827

2669

Schweizerische Aktien-Gesellschaft
BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH
Fabrik sanitärer Einrichtungen

SOCIÉTÉ ANONYME SUISSE
BAMBERGER, LEROI & Cie, ZURICH
Fabrication d'appareils sanitaires 14

Fécule
ganz frische, garantiert reine Qualitätsware wird, solange Vorrat, für Inlandskonsum abgegeben. Muster zu Diensten. 5123 (P 485 Y)
Bierbrauerei Langenthal.

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. seit 1815 All in ger Fabrikant Fabr. seit 1815
E. MEYER, BASEL. 11

Drucksachen
in Lithographie, Buchdruck und Lichtdruck
in techn. tadelloser und moderner künstlerischer Ausführung. Bei Bedarf von Plakaten, Prospekten, Katalogen, Wertpapieren, sowie aller kommerzieller Drucksachen wird prompte und technisch einwandfreie Bedienung zugesichert. Auf telephonischen Anruf (Hott. 1122) werden Muster und Offerten unterbreitet
Polygraphisches Institut A.-G.
Clausiusstr. 21 beim Polytechnikum, Zürich
4138 O. F. 7007 Z.

Hotels u. Villen in Lugano. 6056
Wer in oder bei Lugano ein Hotel, eine Pension, eine Villa, ein Haus, ein Landgut oder ein Eigentum irgendwelcher Art erwerben will, wende sich unter genauer Angabe dessen was er sucht, auslegen u. anzahlen will, brieflich an das **Verkehrsbureau in Bedigliora** (Tessin). Korrespondenz deutsch.

Schauwecker, Reichart & Cie, A.-G.
Weinbau und Weinhandel
Telephon 293 **Schaffhausen** Telephon 293

empfehlen
Spezialitäten
in 13
Schweizer Weinen.

Hotel-Verkauf ev. Verpachtung.
Das für den Passanten- und Kuranten-Verkehr vorzüglich an der **weltberühmten** und **stark frequentierten Axenstrasse** gelegene
Hotel Park Rudenz in Flüelen
ist an kapitalkräftigen Fachmann zu verkaufen event. zu verpachten. 55 Fremdenbetten, grosser Garten, Gartenwirtschaft, Restauration. Interessenten belieben sich um nähere Auskunft zu wenden an die 5
Urner Kantonalbank in Altdorf.

Pour meubler un hôtel
serais acheteur **beaux meubles d'occasion** et **grand potager.**
Faire offres: **Arbore,** propriétaire, **Neuchâtel.**
2091

Ernste Dame, mit Erfahrung, **wünscht**
Pension zu pachten
eventuell sich zu **beteiligen** (auch Saisongeschäft). Energische Betätigung (in Küche etc.) Voraussetzung. Auch derzeit schlecht gehende, aber nette Pension, würde übernommen. Anträge unter **„Pension 9934“** an **Rudolf Mosse,** Seilerstätte 2, **Wien I.** Wept. 522 3290

NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE du JURY
Blanc : Goutte d'Or • BERNE 1914 • Rouge : Cuvée réservée
301

Tüchtiger, in allen Branchen der Hotelerie durchaus kompet
Fachmann sucht
entweder allein oder mit seiner Frau,
Leitung eines Hauses
nicht unter 100 Betten.
Prima Referenzen über bisherige Tätigkeit im In- und Auslande stehen zur Verfügung. Offerten nimmt entgegen unter Chiffre **N. R. 2083** die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue Basel.**

Gegen die Mäuseplage!
Rattapan ist das zuverlässigste Vertilgungsmittel für Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer, Ameisen etc. Sofort zum Auslegen bereit, keine kostspielige Verwendung von Köder, unschädlich für Menschen und Haustiere. Unbedingte Wirksamkeit wird garantiert. Pro Karton Fr. 5.—, Schwabenpulver Fr. 2.—. **Herolin,** bestes Desinfektionsmittel für Räume jeder Art, per Kilo-Paket Fr. 5.50. Ferner empfehle: **M. ZIMMERMANN, chemische Produkte,** Seidenhofstr. 10, **Luzern.** (P. 48 Lz.) 5320

Schweizer. Musikerverband. 2810
Konkurrenzlose Stellenvermittlung für Hotel-Orchester.
Spezialabkommen mit dem Schweizer Hotelier-Verein. Auskunft erteilt der Präs. **R. Backhaus,** Gorthelfstr., **Basel.**

Unfallversicherung Winterthur
Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen.
Auskunft und Prospekte durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur** und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten. (P 156 Z) 501

Buchführung
Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, Expertisen besorgt gewissenhaft (Za 2389 g) 302
Alb. Bär, Revisionsbureau, **Zürich 2**
Teleph. Selnau 6392 :: Steinhaldenstrasse 26

Schweizer und französische Qualitätsweine

CHAMPAGNER

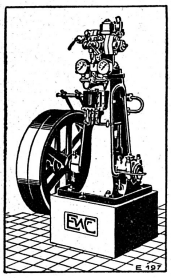
Cognacs, Whiskies, Kirsch franz. u. holländ. Likőre Tee, Vanille etc. 22

beziehen Sie vorteilhaft durch die Firma

Huguenin & Co., Luzern.

Vins, Liqueurs, Thés, etc

ESCHER WYSS & Cie Zürich



Eis- und Kühl-Anlagen.

2631 48/18

GRAND-HOTEL

station d'étrangers très connue, 80 lits, meublé, complètement remis à neuf (P 219 M) 5429

à vendre.

Conditions très avantageuses. **Vallotton & Furer,** Régie Immobilière, **Montreux.**

NEUCHATEL PERRIER

SAINT-BLAISE

HORS CONCOURS

MEMBRE DU JURY

BERNE 1914. 10

Hirzel & Cattani

Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35

liefern

Elektrische

Heisswasser-Speicher

für Küche und Bad.

Wesentlich billigerer Betrieb als mit jeder andern Heizung. — Wegfall jeder Bedienung. Für Heisswasserentnahme keine Wartezeit. Grösste Reinlichkeit. Absolute Gefahrlosigkeit. Zahlreiche Anlagen im Betrieb.

Erstklassige Referenzen. 2911

Pour l'après-guerre à Montreux. 2974

Hôtel non meublé **à louer** près de la gare et du débarcadère. 40 chambres et dépendances. Conviendrait aussi pour clientèle voyageurs de commerce.

S'adresser: **London House, Montreux.**

Zu verkaufen.

Wir haben eine grosse Anzahl kleinere u. grössere, sowie erstkl., modern eingerichtete, altbekannte und bestrenommierte

Hotels

(Jahres- und Saisongeschäfte) sowie

Gasthöfe, Pensionen, Cafés, Restaurants

in der ganzen Schweiz, zu ausserordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nie wiederkehrende Kaufsgelegenheit!

Schweiz. Hotel-Industrie
G. Kuhn-Eichacker
Zürich
106 Bahnhofstrasse 106.

Erstes u. ältestes Spezial-Bureau dieser Branche.

Gute, preiswürd. Objekte werden stets zum Verkauf in Auftrag genommen.

Streng reelle u. gewissenhafte Vermittlung. 3
Feinste Referenzen.

Gemeindrat-Schübling

fabriziert als Spezialität

H. Welkerling

4160 Metzgerei (OF 8832 Z)

Rapperswil. Telephon 39.

Prompter Versand.

Hotel- und Restaurant Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hoteliers-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 2054
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz.

Eierprodukte
echte chinesische, getrocknete, in kleinen Paketchen, in den Sorten:
Hühnereiweiss
Hühnereigelb
Vollei

Malagatrauben
„Choix"

Aprikosen-Mark
(pulpes d'abricot) in Büchsen à 5 Kg., bester Ersatz für Marmelade und Konfitüre

Erdnüsse
3—4 kernige, spanische

Nelken, rein gemahlen, in kleinen Paketchen

Feigenkaffee
offen, garantiert rein

Schokoladepulver
„Ringmarke"

Kochschokolade
in Tabletten, „Ringmarke"

Kakaopulver
soluble, „Ringmarke"

Puddingpulver
assortiert, in 4 Aromas

Sardinen

Fleischkonserven
mit und ohne Gemüse

Fleischpasteten

Bohnenmehl

Mandelkern-Oel
ohne Fettkarte

Tee, gute indische Mischung, in kleinen Paketchen

Lindenblüten
offen und in Paketchen

Kamillenblüten
in Paketchen

Fenchel
offen und in Paketchen

Vanille Bourbon
extra givrée, in Stangen, offen und in Paketchen, 16/17 cm., 18/19 cm., 20/21 cm., in Büchsen à 10 Kg.

Zündhölzer P 4302 G
schwedische, paraffinierte, „Diamond"

Schwefelzündhölzer
kaufen Sie billig und in guter Qualität bei

Charles Osterwalder
St. Gallen
Import und Grosshandel in Kolonialwaren.
Telephon No. 935. 502

Verlangen Sie meine letzte Preisliste unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

SIP SOCIÉTÉ GENÈVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE

8, Rue des Vieux-Grenadiers **GENÈVE** Rue des Vieux-Grenadiers, 8

MACHINES A FROID ET A GLACE

401 (O. F. 3022 G.)

1500 installations :-: 40 années d'expérience

Verkauf event. **Verpachtung**

eines

Grand-Hotel

mit anschliessender Kuranstalt

in weltberühmtem Luftkurort. Geschützteste Lage. Anfragen erbeten unter Chiffre W. R. 2987 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Zentralheizungen erstellen **Moeri & Cie. Luzern**

Fritz Marti A.-G., Bern.

Knochenmühle „Heureka"

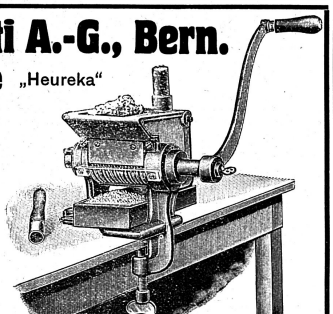
(eidgen. Patente No. 59401 und 64533)

für Hand- und Kraftbetrieb. Vollkommenste und leistungsfähigste Knochenmühle. Einzige Mühle, die ein vollkommen splittfreies Knochenschrot liefert, als vorzügliches und billiges Futtermittel. 5414

Resultat: Gesteigerte Legefähigkeit der Hühner, starke, gesunde Tiere usw.

Auch kann durch Vermahlung der Knochen das darin befindliche Fett gewonnen und die Knochen vollständig ausgenützt werden. (P 241 Y)

Verlangen Sie unser Prospekt R.



KLAIBER & Co

WEINHANDLUNG :: ST. GALLEN

Grosses Lager in

Fass- und Flaschenweinen 9

FR. LEOPOLD & Cie Zum „BORN" **THUN**

das schweizer. Spezialhaus für **Grossküchen-Artikel Einrichtungen Maschinenanlagen**

Lieferanten der angesehensten Landes-Fachverbände 2060

Reparaturen ▪ ▪ ▪ ▪ ▪ ▪ Maschinenbau ▪ ▪ ▪ ▪ ▪ ▪ Verzinnung

Tomaten-Purée

Ernte 1918, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt preiswürdig

Konservenfabrik Meilen A.-G. 15

Cognac

Marke Conzallez, Staub & Cie. à Cognac. Orig. Fass ca. 125 Liter à **Fr. 8.70** per Liter franco. Muster durch **Postfach 4,** Bahnhof, **Zürich.** (Z 344 c) 3787

Maison fondée en 1829

(17)

MAULER & Cie
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

Hotels, Pensionnes, Restaurants, Cafés, sowie

Occasions-Hotelmobilien

kaufen und verkaufen

Sie vorteilhaft nur durch das **Handelsbureau Eberhard,** Hornergasse 17, **Zürich I.** X 2100 s.

Suter Frères

Fabrique de charcuterie

Montreux

Jambons „extrafin" 504 **désossés** P 2100 M **et cuits à la gelée**

Grand choix de Charcuterie fine

Demandez notre liste des prix.

A remettre

pour date à convenir

Pension alimentaire

Pas de concurrence, conditions avantageuses, avenir assuré; locaux (office, cuisines, 3 salles à manger, 11 chambres à coucher, chambre à lessive, caves, etc). S'adresser: **M. Ls. Favre,** gérant à **La Tour de Peilz.**

Ehepaar

tüchtig im Hotelfach

sucht Direktion

eines Saison- oder Jahresgeschäftes mittleren Ranges, ev. entsprechende Stellung. Off. unter Chiffre **Z. G. 632** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (Z 517 c) 3292

Hotel-gouvernante

mit prima Zeugnissen, sucht passende Stelle für sofort oder später. Offerten unter Chiffre **Z. H. 408** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.** 3286 (Z. 324 c)

Hotelsilber

schwere Friedensware, I. Qual. sehr gut erhalten,

zu verkaufen

Vorratsliste auf Wunsch.

2114 **Lichthort**
Sorengo - Lugano.

Teppiche

Schuster & Co.
St. Gallen :: Zürich

Handtuch-Stoffe

am Stück in diversen Qualitäten und Breiten werden sehr preiswert abgegeben. Verlangen Sie Muster. **Postfach 908, Zürich-Selnau.** (OF. c 1212 Z.) 1469

Vorteilhaft liefern

Closet-Papiere

J. U. Meierhans Söhne
Zürich 2034

Papier en gros,
Telephon Selnau 5202

Prima 2076

Kaffee-Essenz

Garant. reines Naturprodukt, fabriziert mit Zucker (pulverisiert), versendet geg. Nachnahme, von 5 kg. an, per kg. Fr. 6.60, ab Fabrik Zürich. **Otto Meyer,** Erlachstr. 5, **Bern.**

RAS

BESTE Schuh-Crême
Alleinfabrikant:
A. Sutter. Oberhofen (Thurgau) 21

Tapeten

zum billigsten Tarif.

Rupfen, Calicot, Türschoner, Leisten etc.

C. Hirscher

303 **Zürich 3** (Za 1617 g)

Aemtlerstr. 4, Ecke Stationsstr.

Telephon: Selnau 4504.

Der **beste** und **billigste**

Salat

für Winter und Frühjahr ist die echte **Wynauer Brunnenkresse,** zugleich vorzüglich geeignet als Gemüse oder Suppengrün u. für Garnituren. Nicht zu verwechseln mit wildwachsender Kresse. Seit 18 Jahren in erstkl Hotels eingeführt u. regelmässig verwendet. Probekorb Fr. 3.— und 6.—. **M. Motzet,** Gärtner, **Wynau** bei Bern. 2107

Besorge **Darlehen.** Näheres: **Postlagerkarte No. 451, St. Gallen 1.**

Tee Rikli

Mischungen für Hotels und Confiserien.

So lange Vorrat offeriere zum Preise von Fr. 12.50, 13.—, 14.— per Ko. Postpakete à 4½ Ko. Bei Originalkisten Vorzugspreise.

A. Rikli-Egger, Bern
Tee-Import. 2105

REVUE SUISSE DES HOTELS - SCHWEIZER HOTEL-REVUE

No. 6. | SECONDE FEUILLE * ZWEITES BLATT. | 1919.

A la cuisine.

La revision des salaires; le repos hebdomadaire; le logement.

Avant-propos.

L'impression que vous laisse la lecture des journaux professionnels est qu'un grand revirement est en train de s'opérer dans la vie hôtelière.

Parmi les questions actuellement agitées, il en est qui, ces derniers temps, ont fait couler beaucoup d'encre. Ce sont entre autres la revision des salaires, la suppression des pourboires, le repos hebdomadaire. Dans les journaux les articles se succèdent, décochant alternativement au personnel et à l'hôtelier quelque réflexion injurieuse qui attire aussitôt à son auteur une réplique.

Ce jeu de guerre où les coups rendus succèdent aux coups donnés ne saurait éternellement durer. Il faudra finalement aboutir à un compromis. N'a-t-on pas assisté au cours de ces quatre années écoulées de guerre entre les nations à ces alternatives d'offensives et de contre-offensives à la suite desquelles les stratèges les plus expérimentés se trouvaient dans une situation problématique? Il a fallu cependant pour finir se rendre à la raison. Il est vrai que les Centraux affirment s'être retirés de la lutte après y avoir été contraints bien moins par la force des armes que par la faim; les Alliés, quant à eux, célèbrent leur succès en ces mots à jamais mémorables: «On les a eu». Quoiqu'il en soit, que chacun remporte la satisfaction d'avoir fait son devoir.

Et, pour en revenir à notre sujet, espérons qu'il en ira de même tant pour l'employeur que pour l'employé.

Je pense que tout hôtelier qui a à cœur le bien-être de son personnel, comprendra que certaines améliorations s'imposent; comment en effet ne comprendrait-on pas que pour l'employé les articles nécessaires à sa vie d'hôtel ont également renchéri et que, pour faire face à cette situation, celui-ci doit forcément aspirer à une amélioration de son état.

Il est clair que du côté du personnel, sans pour cela se désister des nouvelles exigences, il convient cependant de tenir compte de la position de l'hôtelier. Il ne faut pas oublier que l'hôtellerie vient de traverser une crise financière terrible et qu'elle ne se remettra qu'à grand peine du mauvais coup reçu. Je ne *cacherai pas que l'hôtelier est tout de même* un peu fautif de cette triste situation.

Pourquoi, alors que, dès avant 1914, les choses n'étaient déjà pas trop brillantes, l'hôtelier n'a-t-il pas, à l'instar de toutes les autres branches commerciales et industrielles, suivi dans ses tarifs l'échelle des hausses que chaque commerçant a pourtant résolument adoptée. En Suisse surtout l'hôtellerie est pourtant bien une des principales industries. Pourquoi alors ne pas faire bloc et tenir ferme dans l'intérêt même d'une bonne marche des affaires?

Du moment que nos fournisseurs se sont permis d'élever dans la proportion de 5 à 200 et dans certains cas dans une proportion encore plus forte le prix de leurs marchandises, pourquoi nos bons hôteliers n'ont-ils pas imposé à leurs clients une hausse des prix pleinement *justifiée*. Je ne saurais oublier cet hôtelier s'écriant: «En Suisse, nous ne sommes pas commerçants pour un sou». On pourrait presque croire qu'il disait en somme vrai et que les étrangers, s'en étant aperçu, venaient en Suisse pour vivre à bon marché et y économiser.

La plupart des hôteliers s'excusent en alléguant qu'ils ne peuvent faire mieux, étant donné la concurrence!!! Une telle allégation est grotesque, car enfin, si concurrence il y a... dites-moi un peu si celle-ci n'existe pas aussi bien dans le monde de nos fournisseurs; prenez le marchand de meubles, le drapier, le boucher, le charcutier, le marchand de comestibles, le marchand de vin, n'importe quel commerçant a ses concurrents. Cela ne les a pas empêchés de faire prévaloir la raison du renchérissement constant des prix; du moment que pour soi-même on se résignait à subir la hausse, il n'eut été que juste qu'on la fît également accepter à nos fidèles clients d'hôtel.

La situation financière ne s'en fut que mieux trouvée; peut-être même que la question de l'amélioration du sort du personnel se fut résolue d'elle-même. La question des salaires ne se serait pas alors présentée avec la même acuité qu'aujourd'hui où la caisse est devenue plus ou moins légère.

Les employés, à mon avis, ont supporté la crise avec calme; je ne crois pas que l'on puisse citer une classe ouvrière qui aurait traversé ces quatre ans de guerre sans prétendre avoir droit à ce qu'on augmentât ses salaires. A la longue nos vêtements, nos chaussures, notre linge, nos petites économies ont été soumis à une dure épreuve et de même que la cruche qui va toujours à l'eau finit par se casser, notre cruche à nous, si je puis ainsi m'exprimer, en est venue à devoir être aussi renouvelée. Or, pour rendre le renouvellement possible, il faut de l'argent, et notre seul ressource est de pouvoir, à l'aide de notre travail, gagner de manière à faire face aux dépenses toujours plus fortes auxquelles les nécessités présentes nous contraignent.

Je ne puis, dans mon article déjà assez long, traiter de l'amélioration de toutes les classes d'employés d'hôtel: je laisse ce soin aux plumes autorisées de chaque catégorie. Ayant pour ma part à m'occuper de la classe des cuisiniers, je voudrais présenter mon point de vue en ce qui concerne l'amélioration de notre profession. Sans songer à demander aux hôteliers l'impossible, il me paraît à une fin sociale utile d'exposer mes vues sur la matière.

Je traiterai 1⁰ de la revision des salaires, 2⁰ du repos hebdomadaire, 3⁰ du logement.

Révision des salaires.

Il est toujours indispensable de remonter au pourquoi des choses; aussi, dans mon avant-propos ai-je marqué que la dureté des temps, la cherté des articles de première nécessité sont les seuls motifs qui nous poussent, nous cuisiniers, à demander une augmentation de salaire. Nos habits professionnels, outils, etc., nous coûtent lourd, le blanchissage nous revient cher, les voyages nous enlèvent à eux seuls le fruit de mois entiers de travail, voilà me semble-t-il de quoi motiver amplement notre demande.

Toutefois, cuisiniers, mes collègues, permettez-moi de vous rappeler que les temps ont été durs aussi pour l'hôtelier. N'oubliez pas que dans la plupart des cas vous êtes logés, bien nourris, quelquefois même blanchis.

Soyez donc moins exigeants que tout autre employé d'hôtel qui touche un petit salaire et est moins bien nourri que vous.

Cuisiniers, calculez ce que représente la valeur du logement, de la nourriture qui vous sont donnés et vous verrez qu'avec votre salaire vous n'êtes pas les plus à plaindre.

Comme vous, je sais que la profession est pénible, que la santé laisse vite à désirer, qu'il faut penser à ses vieux jours, cependant soyons justes et si nous demandons une amélioration, que nous le fassions après y avoir mûrement réfléchi.

A plusieurs reprises il m'est tombé sous les yeux un tableau de l'U. H. relatif à la revision des salaires. C'était un schéma des salaires qu'il conviendrait d'exiger. J'ignore s'il reflète réellement les exigences du personnel ou s'il a été dressé à seule fin d'orienter les hôteliers sur ce qui leur sera approximativement demandé par leurs employés. Quoiqu'il en soit, ce tableau a été certainement conçu de manière à rendre des discussions possibles. Pour mon compte personnel, et cela dit sans la moindre velléité de critique (je sais que la critique est aisée), j'aurais préféré un exposé qui eût davantage mis en valeur la légitimité de nos exigences.

La répartition des appointements d'après l'ordre de classement des établissements et le nombre de leurs lits est à mon avis défavorable aux cuisiniers.

J'estime cette base de 250 lits (voir tableau de l'U. H.) peu indiquée pour discuter notre réglementation de salaires. Il me semble qu'il serait plus logique de discuter non sur le nombre des lits, mais plutôt sur le nombre des cuisiniers occupés dans la cuisine des divers établissements. La base serait alors établie sur la somme de travail à fournir.

Et voici comment je motive ce point de vue:

1⁰ Je suis chef dans une maison de premier ordre avec 300 lits. J'ai 8 à 10 ouvriers. D'après le schéma de l'U. H. mes appointements seraient de frs. 700.—.

2⁰ Je suis chef dans un hôtel-restaurant de 2e ordre, 100 à 120 lits. J'ai 8 à 10 ouvriers. Mes appointements d'après le schéma de l'U. H. seraient frs. 350.—.

Conclusion. Je toucherais 350 frs. de salaire de moins en travaillant dans un hôtel de 2e ordre au lieu d'un Palace. Bref, la moitié moins de salaire. Pourtant responsabilité et travail sont identiques, puisque dans les deux maisons j'ai sous mes ordres le même nombre d'ouvriers. J'admets bien que pour être admis au Palace on exigerait que je sache faire une cuisine variée et fine, mais pour le restaurant par contre ne me faudrait-il pas, ce qui en somme reviendrait au même, connaître, inventer des mets spéciaux qui constitueront pour l'établissement la réclame mondaine au même titre que la cuisine fine établira la renommée du Palace. En ce qui regarde les ouvriers, exigences identiques: travail, surveillance, raffinement au Palace, esprit débrouillard au restaurant.

J'aurais donc, je le répète, préféré que l'on se basât sur l'importance du travail exigé du personnel de la cuisine.

Que pense le lecteur du chéma ci-dessous quant à la rétribution du personnel de cuisine?

Pour mieux orienter je spécifierai:

Une brigade complète comprend en général un chef avec au moins 6 chefs de parties et les commis de parties.

Une brigade simple comprend le chef, les chefs de partie, parfois un à deux commis.

Les aides n'existent que dans les maisons où il n'y a pas de brigade, ce ne sont plus ni des chefs de partie, ni des commis. Rien n'est plus stupide de la part de nos jeunes cuisiniers de s'arroger le titre de saucier, d'entremetier ou chef de partie quant ils ne sont en somme que de jeunes ouvriers ayant à mettre la main un peu partout.

Base pour appointements (place à l'année).

	Chef	Ouvriers	Commis
	Fr.	Fr.	Fr.
Chef avec brigade complète (au moins 6 à 8 chefs de partie et 4 à 6 commis)	700	250-300	120-150
Chef avec brigade simple (6 ouvr., 1 à 2 commis)	500	180-200	100-120
Chef avec brig. restreinte (4 ouvr., 1 à 2 commis)	450	175	100

	Chef	Aides	
Chef avec moins de 4 ouvriers soit aides	300-350	Ier 120 IIe 100 IIIe 80	—
Chef seul avec 1 aide et 1 apprenti	250	100-120	—

(Pour place de saison augmentation de 25 à 50 %, selon la durée de saison.)

NB. Une maison sérieuse sait qu'un homme sérieux ayant à cœur l'intérêt de la maison n'est jamais trop payé; au chef elle accordera une gratification, un pour-cent sur les bénéfices de cuisine, une prime sur les apprentis bien dressés; aux ouvriers une petite gratification pourra être donnée au besoin; il y a toujours moyen de bien faire dans l'intérêt de chacun.

J'oubliais de signaler qu'au sous-chef ou saucier fonctionnant comme tel, on accordera éventuellement un supplément de salaire.

Voilà en un mot ma façon de voir. Chacun reste cependant libre d'émettre son point de vue propre. Le tout est de s'entendre et de prendre en considération les intérêts réciproques.

(A suivre.)

Fédération „nationale" de l'hôtellerie suisse.

Sous le titre *«Fédération nationale de l'Hôtellerie suisse»* il a été fondé le 23 Janvier à Lausanne une fédération nationale d'hôteliers et d'employés d'hôtel suisses ayant pour but de combattre l'invasion germano-autrichienne dans l'hôtellerie suisse et de frayer le chemin pour des conditions saines sur le marché de travail dans notre profession. Suivant des informations de la presse quotidienne romande la fédération, dont l'initiateur et le président est M. A. Steiner, directeur de l'Hôtel Lausanne-Palace, se propose en outre d'amener de bonnes relations entre les patrons et le personnel hôtelier, de travailler pour une meilleure collaboration entre ces groupes dans toutes les questions importantes et finalement de prendre contact avec les sociétés professionnelles suisses et des pays alliés afin de résoudre loyalement les intérêts réciproques. La fédération veut s'occuper aussi du placement de personnel hôtelier suisse et dans ce but elle créera à Lausanne un propre Office de placement.

Telles sont les données les plus importantes que nous connaissons concernant la nouvelle fédération. La création de cette organisation se faisait prévoir depuis longtemps déjà. Tous ceux qui avaient l'occasion de lire la presse romande et surtout l'organe professionnel lausannois: *«L'Hôtellerie suisse et internationale»* qui est devenu l'organe officiel de la fédération savaient que, vu l'état d'esprit régnant en Suisse française, une telle organisation devait venir tôt ou tard.

Nous nous empressons de déclarer que nous voyons sans aucune antipathie une partie du programme de travail de la fédération. Depuis longtemps nous travaillons en faveur de la protection du personnel indigène et, sans prendre position exclusivement contre un seul pays étranger, nous avons néanmoins fait ressortir de tout temps le devoir de l'hôtellerie suisse d'engager en premier lieu du personnel suisse chaque fois qu'il se présente une vacance. C'est un devoir encore plus impérieux et une nécessité absolue pendant l'époque de transition dans laquelle nous sommes entrés si nous tenons à éviter un dommage économique très considérable à la totalité de nos employés indigènes. Il est extrêmement regrettable et nous devons le condamner directement si aujourd'hui certains hôtels congédient des employés suisses pour les remplacer par des étrangers démobilisés qui viennent priver nos compatriotes du gagne-pain déjà assez rare et rationné. Ces congés sont d'autant plus condamnables moralement que depuis le début de la démobilisation ci et là, à l'étranger, et surtout en Allemagne, les employés suisses sont congédiés tout d'un coup, sans préavis et abandonnés ainsi à la misère la plus noire. Tenant compte d'une telle situation de nos compatriotes de l'autre côté de la frontière et de l'affluence du personnel étranger, le devoir le plus impérieux commande à nos hôteliers d'engager en premier lieu nos employés suisses; nous adressons ce nouvel appel à la conscience de tous nos membres et nous soutiendrons toute action ayant pour but la protection du personnel de nationalité suisse.

Nous saluons aussi avec chaleur cet autre point du programme de la nouvelle fédération qui consiste à maintenir de bons rapports avec les Associations professionnelles des Pays alliés. Déjà jusqu'à maintenant nos rapports avec les organisations professionnelles étrangères étaient aussi loyaux et aussi bons que possible et nous sommes persuadés que la base de ces relations n'a pas été dérangée par suite de la guerre; nous pensons que la Société Suisse des Hôteliers sera appelée à l'avenir aussi de servir de médiateur neutre dans les questions internationales de l'hôtellerie et qu'on verra de bon œil toute action exercée dans ce but. Mais comme le tourisme ne prospérera que sur une base *internationale,* notre Société ne pourra jamais être orientée unilatéralement; elle doit au contraire tâcher de maintenir des relations amicales avec tous les pays voisins pour tout ce qui touche l'hôtellerie et le tourisme. Cela n'empêche en rien la Suisse romande de nouer des relations particulièrement intimes avec les cercles hôteliers et touristiques des Pays alliés.

Si jusqu'ici nous sommes d'accord sur les points principaux de la nouvelle organisation, nous devons prendre position contre elle sur un autre point. L'organisation s'appelle: *«Fédération nationale de l'Hôtellerie suisse»;* elle veut sans doute par ce moyen donner l'impression d'être une organisation «suisse», c'est-à-dire de posséder des membres dans toute la Suisse. Ce n'est cependant pas le cas; ses membres se recrutent exclusivement des arrondissements romands; pour cette raison il nous semble que le nom: *«Association romande d'hôteliers et d'employés d'hôtels suisses»* conviendrait mieux, car il cadrerait mieux avec les circonstances effectives. Le nom choisi *«Fédération nationale de l'Hôtellerie suisse»* ne répond pas aux faits; ce titre peut au contraire faire naître à l'étranger des malentendus et même des confusions avec la Société Suisse des Hôteliers. Pour cette raison nous devons *protester* contre cette appellation.

Nous ne discuterons pas la question si la fédération réussira dans sa tendance de créer une coopération entre patrons et employés dans une seule organisation pour un temps assez long. Nous pensons, et nous nous appuyons sur nos expériences, que précisément en ce moment la vie économique se développe et s'oriente vers des voies absolument opposées.

Nous souhaitons qu'en se proposant ce but la fédération «nationale» n'ait pas assumé un travail de Sisyphe!

Mise en garde.

Dans le dernier numéro nous avons informé nos lecteurs de la fondation de la *Fédération Nationale de l'Hôtellerie Suisse.* Nous avons dit à cette occasion qu'une partie du programme d'action publié dans la presse — entretien de bons rapports entre les hôteliers et les employés, défense des employés d'hôtel suisses vis-à-vis de l'immigration de concurrents étrangers, entretien de bons rapports avec les organisations professionnelles des Pays alliés — possédait notre sympathie. Depuis lors nous avons eu l'occasion de prendre connaissance des statuts de la nouvelle organisation et nous avons dû constater que le programme contient encore d'autres points dont quelques-uns rentrent dans le cercle de compétences de la Société Suisse des Hôteliers; si la «Fédération» les met en exécution il en résultera un éparpillement de forces. La Société Suisse des Hôteliers est arrivée après des efforts faits pendant des années à grouper les exploitations hôtelières les plus importantes en une organisation permettant d'aborder la solution de problèmes collectifs; elle a remporté des victoires nombreuses par une énergie toujours en éveil et après avoir triomphé sur beaucoup d'obstacles et des préjugés, de sorte qu'elle ne voudra pas tolérer aujourd'hui qu'une poignée de mécontants, dont le genre a toujours existé et existera toujours, fassent perdre aux sociétaires par leurs menées les fruits de leur tenacité et du labeur d'une génération. Il est à prévoir que notre Comité central aura à s'occuper de la fondation de la «Fédération Nationale». **Nous prions donc les membres de la Société Suisse des Hôteliers dans leur propre intérêt d'attendre ses décisions et de n'écouter pour le moment les émissaires de l'organisation nouvellement fondée,** qui parcourent actuellement le pays pour solliciter les adhésions et qui font parler d'eux aussi surtout par le moyen d'une presse sans vues générales.

Petites Nouvelles

Gimel. Par voie d'enchères publiques, l'Etat de Vaud s'est rendu acquéreur, le 22 Janvier écoulé, du Grand Hôtel des Bains de Gimel, pour le prix de 330,100 francs.

Kleine Chronik.

Hotelier-Verein Genf. Der Hotelier-Verein Genf bestellte in seiner Versammlung vom 23. Januar seinen Vorstand wie folgt: Präsident Herr E. Hüni, Direktor (Métropole), Vizepräsident Herr V. Armleder (Richemont); Beisitzer: HH. Ch. Eisenhoffer (Bellevue), Handwerk (du Siècle), und G. Evard (Eden).

Die schweizerische Annoncen-Expedition
Orell Füssli-Annoncen
mit Filialen in allen größeren Städten vermittelt Annoncen zu billigsten Preisen in alle in- und ausländischen Zeitungen

Closetpapier
Krepp-Closetpapier
empfehlen ab Lager:
P. Gimmi & Co.
Papier und Karton en gros
St. Gallen. 2920

Hotel-Concierge
Schweizer, der 3 Hauptsprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen u. Referenzen von erstkl. Hotels des In- und Auslandes, sucht auf nächstes Frühjahr seine Stelle zu verändern. Offerten unter **O. F. 5602 Z.** an **Orell Füssli - Annoncen, Zürich.**
(O. F. 5241 Z.) 4171

Deutscher
(38) franz., englisch und ital. sprechend, in allen Teilen der Hotelerie versiert, perf. Buchhalter, **sucht Engagement** in Hotel in der Schweiz.
Offert. unter **PE 2112** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel**

HOTELIERS!
Stock alimentaire important:
Sardines, Thon, Farineux
et autres produits
à céder à bon compte par hôtel d'internés.
Ecrire sous chiffre **CE 2116** au Bureau des annoncs de la **Revue Suisse des Hôtels, Bâle.**

Salzbohnen
junge, grüne, mittelfein
Fässer à zirka 200 kg. netto, per kg. Fr. 1.70
Kübel à 18 kg. netto . . . . „ „ „ 1.75
franko jede Talbahnstation. 2119
E. Schildknecht-Tobler & Sohn, St. Gallen.

Employé intéressé
Schweizer, langjähriger Sekretär-Chef de réception, mit prima Zeugnissen, sucht analogen Posten oder als Stütze des Prinzipals in solidem Hotel oder Sanatorium mit Einlage von einigen Mille. Offerten unter Chiffre **F R 2117** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

On achèterait d'occasion
Daisselle, Derrerie
Service à Thé et à Café
à l'usage de Restaurant. P 20815 C 5433
Offres: **Cercle Français; La Chaux-de-Fonds.**

Speise-Forellen
Regenbogenforellen
Bachforellen.
empfiehlt höflichst
Hartmann 4157
Fischzuchtanstalt Muri (Aarg.)
Telephon No. 66

Friedenspreise
Bodenwichse
fest, Ia. Qual. zu Fr. 2.80
flüssig, Ia. Qual. zu Fr. 1.80
oF9477Z per Kilo 4172
Schmierseife
versch. Qual. konkurrenzl.
Jedes Quantum abzugeben.
Chemische Fabrik J. MATUSON
Neue Beckenhofstrasse 8, ZÜRICH.

Junge deutsche Dame
sucht Stelle in erstklass. Hotel oder Pension zur Erlernung der Küche und Haushaltung. Ohne Vergütung. Anfragen erbeten an **Frau de Kat von Hardingsveld, Godesberg am Rh., Villa Bismarkstr. 24.** 3291

Dienstvertragsformulare
für die Schweizer Hotelindustrie
in deutscher, französischer u. italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom **Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel** bezogen werden.

Einige
National-Registrier-Kassen
werden vom Basler Hotelier-Verein für die Dauer der Mustermesse 2115
zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten an **Hotel Gotthard, Basel.**

BOUVIER FRÈRES
SWISS CHAMPAGNE
La plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811, à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury
29 51

Familienverhältnissehalber wird ein
HOTEL
ersten Ranges, in bester Lage des
Vierwaldstättersees
zum Kaufe offeriert. 100 Betten, erstklassige Ausstattung. Das Geschäft hat stets, auch während der Kriegszeit, mit nachweisbarem Erfolg gearbeitet.
Seriöse, kapitalkräftige Selbstreflektanten wollen sich an das **Sachverwalterbureau A. HÄFLIGER, Kantonalbank, Luzern,** wenden.
P 751 Lz 5416

Gebrauchte Hotel- oder Restaurations-
KÜCHEN-Einrichtung
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter **O F 5608 Z** an **Orell Füssli - Annoncen** in **Zürich.** O F 5516 Z 4173

Zu vermieten oder zu verkaufen
auf nächste Saison 5431
2 Hotels
mit 70 resp. 25 Fremdenbetten in einem **Luftkurort** des **Kantons Graubünden.** Gefl. Anfragen unter Chiffre **B 284 Ch** an **Publicitas A.-G., Chur.**

MONTREUX
A louer
Hôtel
de 2me ordre
confort moderne, situation centrale **H. Veillard,** Régisseur, **Montreux.** P 304 M 5434

Junge, tüchtiger
Tapezierer
(Décorateur u. Polsterer)
sucht Engagement.
Gewandt in allen vorkommenden Arbeiten. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. 2118
Offerten an **M. Schüpfer,** Seehofstrasse 5, **Luzern.**

AN- u. VERKAUF
v. LIEGENSCHAFTEN vermittelt
G. RAU, sen. ZÜRICH Florastr. 11

Veuve, 30 ans, expérimentée, cherche place comme première
Femme de chambre
dans établissement de 1er ordre.
Adresser offres sous chiffres **P 15086 C à Publicitas S. A., La Chaux-de-Fonds.** 5432

Verkauf Reise-Hotel.
Nur altershalber des Besitzers ist in bester Lage von **Crefeld** ein in flottem Betrieb stehendes Reisehotel, mit 30 gut eingerichteten Fremdenzimmern, verbunden mit sehr guter Wein- und Bierrestauration, verkäuflich, Jahresumsatz Mk. 300,000, hoher Reinverdienst nachweisbar. Näheres durch **Gottl. Rieker, München,** Lazarettstr. 8. 2113

Stellen-Anzeiger № 6

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet		Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Unter Chiffre Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.50	Fr. 3.50	Fr. 4.—	Fr. 5.—	
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.50	„ 2.50	„ 3.—	„ 4.—	

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Chefköchin, tüchtige, gesucht für nächsten Sommer, in Höhenkurort am Vierwaldstättersee. Hoher Lohn. Ch. **1713**

Etagengouvernante eventl. Anfängerin, jüngere, nach Zürich gesucht. Hat auch in der Lingerie mitzuhelfen. Offerten mit Bild und Referenzen erbeten. Chiffre **1708**

Gesucht für erstklassiges Hotel am Vierwaldstättersee: Junger **Concierge,** zuverlässiger **Kondukteur,** beide sprachenkundig. Ferner tüchtige **Oberglätterin, 1 Kellermeister,** gelernter Küfer bevorzugt. Eintritt ca. Mitte März. Ch. **1701**

Gesucht für erstklassiges Haus: **1 Etagen-** und **Office-Gouvernante; 1 Lingeriegouvernante,** welche mit der Dampfmange vertraut, im Flicken und Maschinenstopfen gut bewandert ist und einem grossen Betrieb vorstehen kann; **1 Wäscherin** für Fremdenwäsche, die mit den Maschinen einer Dampfwäscherei vertraut ist; **1 erste Glätterin** für Fremdenwäsche; **2 Glättermädchen;** Mehrere **Zimmermädchen** und **Saaltöchter; 1 Kellerbursche.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Altersangabe, Nationalität und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **1702**

Gesucht für ein Kurhotel des Engadin für kommenden Sommer: **1 Küchenchef** mit reicher Erfahrung in Diätküche, 1 tücht. **Pâtissier, 1 Rôtisseur, 1 Kaffeeköchin, 1 Casseroller,** 1 erfahrene **Gouvernante générale, 1 Oberkellner, Saaltöchter, Wäscherin** und **Glätterin.** Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen etc. erbeten. Chiffre **1704**

Gesucht für kommende Sommersaison in erstkl. Berghotel der Ostschweiz: Tüchtige, freundliche **Obersaaltochter, Saaltöchter, Glätterin, Kaffee- u. Dienstenköchin, Etagenportier, Sekretär-Volontär** eventl. **Bureaufräulein.** Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugniskopien erbeten. Chiffre **1703**

Gesucht in Höhenkurort der Zentralschweiz, für nächsten Sommer: **1 Hilfsköchin** neben Chefköchin; **1 Hausportier;** 1 tüchtige, sprachenkundige **Saaltochter; 1 Saallehrtochter.** Chiffre **1714**

Gesucht für grosses Kurhotel am Vierwaldstättersee, zum Eintritt Anfang Mai: 1 tüchtige, energische **Etagengouvernante;** 1 **Officegouvernante;** 1 **Restaurationstochter** mit Kenntnissen im Barservice; 1 **Kaffeeköchin;** 1 jüngerer **Liftier;** 2 solide **Etagenportiers;** 1 **Casseroller;** 2 **Officemädchen;** 1 **Gärtner,** hauptsächlich im Gemüsebau bewandert (Eintritt ca. Mitte März). Offerten mit Altersangabe, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Ch. **1715**

Gesucht auf Mitte April: 1 **Hotelgouvernante** mit guten Küchenkenntnissen; 1 **Chef de cuisine;** 1 **Kaffeeköchin;** 1 **Buchhalterin.** Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Photo an Hotel Pfauen, Einsiedeln. (1692)

Gesucht für grosses erstklass. Berghotel der Schweiz, zum Eintritt auf ca. 1. Juni für die Sommersaison: Eine **Etagengouvernante** und eine **Gouvernante für Lingerie und Wäscherei.** Bewerberinnen müssen befähigt sein, einem grossen Betrieb vorstehen zu können und es kommen nur ganz tüchtige, bestempfohlene und energische Angestellte in Betracht. Die Lingeriegouvernante muss den Betrieb der Maschinenwäscherei gründlich verstehen und einem grösseren Personal vorstehen können. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **1690**

Gesucht für die Sommersaison: **I. und II. Sekretär,** einige **Etagen- und Restaurantkellner** (Chefs de rang und commis), tüchtige **Saaltöchter, Glätterinnen** und **Wäscherinnen, I. und II. Kaffeeköchin,** für erstklassiges Hotel in Graubünden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre **1694**

Gouvernante d'économat, capable, est demandée pour Grand-Hôtel-Restaurant de premier rang. Chiffre **1712**

Kochlehrling gesucht in erstklassiges Hotel nach Arosa. Eintritt baldmöglichst. Chiffre **1693**

Köchin, tüchtige, sparsame, gesucht auf kommende Saison, für kleineres Berghotel. Schöner Lohn und gute Behandlung. Chiffre **1700**

Küchenchef für erstklassigen grossen Betrieb gesucht. Chiffre **1716**

Laveur de linge demandé de suite. S'adresser à l'Hôtel Suisse, Genève. (1706)

On demande au **Grand Hôtel à Anvers:** Jeune **Chef de réception** et **Secrétaire** aidant propriétaire à la direction. Envoyer copies de certificats et photo. (1709)

Saaltochter, für allein, absolut tüchtig, gewandt und selbständig, per sofort in Jahresstelle gesucht. Berücksichtigt wird nur eine arbeitsame, brave und treue Tochter, die auf dauernde Stelle reflektiert. Offerten mit Referenzen, Altersangabe und Bild erbeten. Chiffre **1705**

Saaltochter, für allein. Gesucht per sofort in Jahresstelle eine absolut tüchtige und gewandte Saaltochter, nicht unter 25 Jahren. Berücksichtigt wird nur arbeitsame, brave und treue Bewerberin, die auf einen dauernden Vertrauensposten reflektiert. Offerten mit Referenzen, Altersangabe u. Bild erbeten. Chiffre **1696**

Secrétaire-volontaire est demandée pour fin courant et pour quelques mois seulement, pour hôtel de la Suisse romande. Bonnes références et photo exigés. Chiffre **1711**

Sekretär, jüngerer, wird gesucht, welcher die 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrscht und mit allen Bureauarbeiten vertraut sein muss. Ausführliche Offerten erbeten. Ch. **1697**

Sekretär-Kassier zum baldigen Eintritt in Jahresstelle gesucht. Drei bis vier Hauptsprachen sowie Maschinenschreiben erwünscht. Flinke Arbeiter, welche auf längeres Engagement reflektieren, mögen Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüche einsenden an **Hotel Bristol, Bern.** (1707)

Serviertöchter. Der Basler Hoteller-Verein sucht für die Dauer der Mustermesse in den dortigen Erfrischungsraum mehrere gutempfohlene, sprachenkundige Serviertöchter. Offerten an **Hotel Gotthard, Basel.** (1710)

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . .	Fr. 2.50	Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	„ 1.50	„ 2.50

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Caissier-chef de réception-directeur. Suisse, 30 ans, parlant les langues principales, représentant bien, cherche place en Suisse ou en France. Entrée de suite ou à convenir. Références de prem. ordre. Chiffre **395**

Directrice-Buchhalterin-Kassiererin, sprachenkund., gut präsentierend, bilanzfähig, in allen Sparten des Hotelfaches erfahren, mit besten Referenzen des In- und Auslandes, sucht Engagement. Chiffre **393**

Directrice. Fräulein, tüchtig und selbständig im Hotelwesen und Restaurationsbetrieb, mit den 4 Hauptsprachen vertraut, gut präsentierend und mit guten Umgangsformen, sucht Vertrauensstelle, event. selbständige Leitung eines kleineren Geschäftes. Beste Referenzen von erstkl. Häusern als Obersaalochter, ebenso von einem erstkl. Kurhause als Directrice. Dauerstelle mit etwas Fetten wird der Vorzug gegeben. Ch. **367**

Direktor, Schweizer, Anfang 30er, mit geschäftskundiger Frau, in jeder Beziehung tüchtiger und aktiver Fachmann, sucht auf Frühling leitenden Posten. Beste Empfehlungen erster Häuser des In- und Auslandes. Chiffre **390**

Directeur, Vaudois, énergique, références de 1er ordre de Londres, Paris et Madrid, cherche place à l'année en Suisse latine ou Pays alliés. Chiffre **365**

Direktion. Schweizer, 28 Jahre, gegenwärtig Empfangschef, mit prima Referenzen und Zeugnissen, sucht Stelle als Direktor. Chiffre **350**

Empfangschef-Kassierer. Schweizer, Dreisiger, 4 Hauptsprachen beherrschend, energisch und gewandt, sucht gestützt auf erste Referenzen Stelle. Chiffre **341**

Kassier (I)-Chef de réception, Schweizer, 34 Jahre, soeben vom Ausland zurückgekehrt, tüchtiger, erfahrener Fachmann, im Besitze langjähriger Zeugnisse erstklassiger Häuser, sucht Engagement. Chiffre **283**

Leitende Stellung sucht Schweizer, 36 Jahre, 4 Sprachen, tüchtiger, seriöser Fachmann, kautionsfähig, z. Z. noch in Deutschland tätig. Frei ab März. Chiffre **375**

Secrétaire-caissier, 24 ans, Grison, connaissant les trois langues nationales, à fond comptabilité d'hôtel, cherche place de suite en Suisse ou étranger (France, Italie). Bons certificats et références à disposition. Offres: Chiffre **200,** Grono (Grisons). (327)

Secrétaire, Suissesse, sérieuse, de bonne volonté, connaissant français, allemand, italien, tous travaux de bureau, cherche engagement de secrétaire — Aide-directrice. Certificats et références. Chiffre **417**

Sekretär, Schweizer, 24 Jahre, diplom. an der Schweiz. Hotelfachschule, deutsch und französisch perfekt, Anfangskenntnisse der englischen Sprache, prima Zeugnisse erstklassiger Häuser, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre **331**

Sekretär, Engadiner, 22 Jahre, 4 Sprachen in Wort und Schrift in Auslandspraxis erworben, Maschinenschreiben, Buchhaltung und Kontrolle, wünscht sich auf Anfang April oder später zu verändern. Es wird mehr auf lehrreichen Posten als auf hohen Salär gesehen. Chiffre **407**

Sekretär-Volontär. Junger Schweizer, im Service, sowie mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, deutsch und franz. sprechend, sucht per sofort Stelle in besseres Hotel. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter **Ac 675 Y** an **Publicitas A.-G., Bern.** 270

Vertrauensposten. Tochter, im Hotelfach tüchtig, der 3 Landessprachen mächtig mit Kenntnissen in der Buchhaltung, sucht Vertrauensposten in gutes Haus, Zeugniskopien und Bild gerne zu Diensten. Eintritt Mitte März. Chiffre **415**

Volontärin. Junge, bessere Tochter, mit guter Schulbildung und Kenntnissen der Buchhaltung, sucht Stelle in besseres Hotel der franz. Schweiz. Chiffre **396**

Salle & Restaurant.

Chef de rang, 23 Jahre, Schweizer, drei Sprachen mächtig, prima Zeugnisse, sucht baldigst passende Stelle als solcher oder als Zimmerkellner oder junger Oberkellner. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **418**

Chef de rang, 24 Jahre, Schweizer, sucht per sofort passendes Engagement event. auch als Chef d'étage. Chiffre **398**

Chef de restaurant oder **Oberkellner,** mit guten Zeugnissen, sprachen- und fachkundig, sucht Stelle per Anfang März in der deutschen Schweiz. Chiffre **369**

Oberkellner, tüchtiger, selbständiger Chef de restaurant (Schweizer), 30 Jahre, in erstkl. Hotel-Restaurant und Grillroombetrieb bewandert, sucht Stelle. Langjährige Referenzen. Chiffre **337**

Obersaaltochter. Nette, freundliche Tochter, tüchtig und gewandt, sucht Stelle für sofort oder später. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **338**

Obersaaltochter, im Hotelfach bewandert, sucht passenden Vertrauensposten event. auch als Gouvernante. Chiffre **356**

Obersaaltochter, tüchtige, sucht Stelle, wenn möglich in Passantenhotel oder in feines Restaurant als Restaurationstochter. Beste Referenzen und Zeugnisse nur aus ersten Häusern zu Diensten. Eintritt auf 1. April. Chiffre **382**

Saallehrling. Strebsamer Jüngling, 17 Jahre, sucht Saallehrstelle in nur gutem Hause. Chiffre **387**

Saallehrtochter. Zwei Schwestern suchen Stellen als Saallehrtochter und Aide-Lingère. Offerten sind zu richten an **Berta Gysler, Madiswyl.** 421

Saaltochter I. Nette, tüchtige Tochter, selbständig und sprachenkundig, sucht Stelle auf 1. März oder später. Beste Zeugnisse. Chiffre **411**

Serviertochter, tüchtige, 3 Sprachen, gut präsentierend, sucht Stelle in gutgehendes Restaurant. Chiffre **408**

Cuisine & Office.

Casseroller, 19 Jahre, sucht Stelle per 20. Febr. eventuell als Hausbursche. Chiffre **424**

Chef de cuisine, très capable, cherche place pour saison ou à l'année, meilleures références, certificats à disposition. Actuellement chef tournant dans maison de 1er ordre. Ch. **400**

Chef de cuisine, très comme il faut, garanti, cherche place pour l'été dans bonne maison avec brigade. Il répondra à toutes offres avec conditions. Adresse: **Chef de cuisine,** Poste restante, **Minusio** (Tessin). (406)

Chef de cuisine, tüchtig, 3 Sprachen, prima Referenzen des In- und Auslandes, sucht Stellung für sofort, auch als Chef de partie in Haus I. Ranges, würde event. auch Saisonengagement annehmen. Chiffre **405**

Chef de cuisine, 39 ans, très bon restaurateur, démobilisable en Février, cherche place stable à partir de Mars dans maison de premier ordre. Certificats de Suisse, Riviera, Allemagne et Tirol. Ecrire à **Et. Rey,** 32, chemin de Charlans, **Lyon** (Rhône). (378)

Chef-Pâtissier, tüchtiger, Schweizer, 29 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse des In- und Auslandes zu Diensten. Eintritt 1. März. Chiffre **385**

Commis de cuisine, jeune homme, qui a fréquenté l'école hôtelière à Cour-Lausanne, fils boucher, cherche place. Bons certificats à disposition. Chiffre **377**

Economatgouvernante oder **Stütze der Hausfrau.** Aelteres Fräulein, erfahren und zuverlässig, deutsch, französ. und italienisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle auf Anfangs März oder später. Ansprüche bescheiden. Chiffre **344**

Gouvernante d'Economat, jeune demoiselle, âgée de 27 ans, cherche place dans un bon hôtel de la Suisse alemande. Entrée pour 1 Mars ou plus tard. Bonne référence à disposit. Chiffre **334**

Koch, 23 Jahre, in noch ungekündigter Stelle, sucht sich auf 1. März oder später anderweitig zu placieren als Rôtisseur oder Aide de cuisine. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Chiffre **335**

Koch, tüchtiger, sucht auf Anfangs März Frühlingssaison-Stelle als Aide in grösseres Hotel. Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre **392**

Koch, junger, mit guten Referenzen, sucht Stellung als Commis in grösserem Hause. Gefl. Offerten an **Fritz Trueb,** Barfüsserplatz 10, **Basel.** (409)

Kochlehrling, strebsamer, gesunder, kräftiger, 16 Jahre alter Jüngling, welcher ein Jahr in einer Konditorei tätig war, sucht auf Anfang Mai Kochlehrstelle in Hotel oder grossem Restaurant. Kanton Zürich bevorzugt. Chiffre **402**

Kochlehrling. Jüngling, 16½ Jahre, mit guter Schulbildung, sucht in besserem Hotel Kochlehrstelle. Chiffre **381**

Kochlehrling, der Verhältnisse halber nicht auslernen konnte und noch ein Jahr zu lernen hat, sucht passende Stelle zum auslernen, am liebsten in der Westschweiz. Chiffre **404**

Konditor, junger, welcher schon über ein Jahr auch Kochvolontär war, sucht Stelle in Hotel event. noch als Volontär. Offerten unter Chiffre **Z G 707** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.** (139)

Küchenchef, 32 Jahre, sparsam, sucht Engagement für sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre **349**

Küchenchef, gelernter Pâtissier, sparsam und solid, mit langjährigen Zeugnissen, sucht passendes Engagement in Sanatorium oder Hotel auf Anfang März event. früher. Gefl. Offerten an **Carl Bergmann,** Haus Tanner, **Arosa.** (420)

Pâtissier, junger, solid und gewissenhaft, sucht Stelle in gutes Hotel oder erstklassige Konditorei. Offerten sub Chiffre **B. M. 2064** an **Rudolf Mosse, Basel.** (137)

Etage & Lingerie.

Glätterin, nette, selbständige Tochter, sucht Stelle für sofort in gutes Hotel. Sehr gute Zeugnisse. Chiffre **412**

Gouvernante d'Etage oder **Lingère,** tüchtig und selbständig, die drei Hauptsprachen sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **401**

Gouvernante d'étage, Fräulein, Mitte 30, durch langjährige Tätigkeit im Hotelwesen durchaus bewandert, gewandt im Verkehr, deutsch, franz., eng., ital. sprechend, auch mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Engagement in erstkl. Hotel oder Sanatorium. Prima Referenzen. Chiffre **363**

Gouvernante d'étage-Lingerie oder **générale,** gesetzten Alters, tüchtig und sprachenkundig, sucht selbständige Vertrauensstelle. Chiffre **389**

Lingère, tüchtige, fleissige, sucht Stelle als I. oder selbständig. Offerten unter Chiffre **18,** Hotel Bären, **Baden.** (384)

Zimmerkellner, sprachenkundig, 27 Jahre alt, Schweizer, sucht Stellung. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **Z M M 37** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.** (138)

Zimmermädchen, gewandtes, 4 Hauptsprachen, sucht auf Frühjahr Saison- oder Jahresstelle als Etagengouvernante in erstklassiges Hotel. Chiffre **416**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, junger, tüchtiger, Schweizer, prima Referenzen, 4 Hauptspr., sucht Stelle auf 1. Juni event. früher. Ch. **276**

Concierge, sprachenkundiger Schweizer, 34 Jahre, mit langjähriger Auslandspraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle. Referenzen zu Diensten. Chiffre **390**

Concierge-Conducteur (Berner), 31 Jahre, sprachenkundig, seriös und gewissenhaft, sucht Frühjahrs- ev. Jahresstelle. Chiffre **410**

Conducteur, 32 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Frühjahrsstelle nach Lugano oder Umgebung. Chiffre **414**

Liftier, 22 ans, parlant très bien français et allemand, muni de très bons certificats, cherche place. Chiffre **423**

Liftier, Chasseur event. **Portier,** 21 Jahre alt, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle auf Monat März in grosses Hotel. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre **397**

Portier sucht auf Mitte März Stelle als Etagenportier oder eventl. allein. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten an **Adolf Juon,** Hotel Carlton, **St. Moritz.** (422)

Portier, jeune homme (actuellement portier seul), parlant correctement allemand et français, cherche place comme portier. Suisse française préférée. Bonnes références ainsi que certificats et photographie à disposition. Entrée à convenir. Offres sous chiffres **We 659 Q** à **Publicitas S. A., Bâle.** (393)

Portier, intelligenter, tüchtiger, sucht Stelle als Conducteur oder Liftier. Spricht deutsch, franz. und ital. Prima Zeugnisse. Offerten an **H. Abegg,** Bahnhof-Postrestaurant, **Zürich I.** (403)

Bains, Cave & Jardin.

Badmeister-Masseur, tüchtiger, junger, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für kommende Saison. Adresse: **S. Trachsel,** Bewachungskompagnie 14, **Kreuzlingen.** (136) Z 361 c

Divers

Gouvernante, sprachenkundig und tüchtig, gesetzten Alters, sucht Stelle als solche oder auch als Stütze der Hausfrau. Eintritt Anfang März oder nach Belieben. Chiffre **413**

Hotelschreiner (zwei), wünschen die Uebernahme ganzer Hotels zur vollständigen Renovierung der Möbel in Akkord oder Monatslohn. Saison- oder Jahresstelle. Gehen auch einzeln. Prima Zeugnisse erster Hotels. Chiffre **419**

Kinderfräulein. Gebildetes, junges Fräulein aus guter Familie, sucht per sofort Stelle zu Kindern, zu alleinstehender Dame oder als Hotelgouvernanten-Anfängerin. Chiffre **379**

Hotelfachschule in Cour-Lausanne
des Schweizer Hotelier-Vereins.

Vorbereitungskurs von 8monatiger Dauer für interne Zöglinge männlichen Geschlechts im Alter von 16 bis 18 Jahren.
3 Kochkurse von 4 monatiger Dauer für Teilnehmer beiderlei Geschlechts.
Höherer Fachkurs von 6 monatiger Dauer für Teilnehmer beiderlei Geschlechts. — Eintrittsalter: 22 Jahre im Minimum.
Gratisprospekt und nähere Auskunft durch die Direktion der Hotelfachschule in Cour-Lausanne.